Thorner Zeitung.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends
mit Ausnahme des Montags.
Als Beilagen: „Illustrirtes Sonntagsblatt“ u. das bunt illustrirte Witzblatt „Thorner Lebenstropfen.“
Abonnements-Preis für Thorn und Vorstädte, sowie für Podgorz, Mocker und Culmsee frei ins Haus vierteljährlich **2 Mark.**
Bei allen Postanstalten des deutschen Reiches **2 Mark.**

Begründet 1760.

Redaction und Expedition Bäckerstr. 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Anzeigen-Preis: Die 5gespaltene Corpus-Zeile oder deren Raum 10 Pf. — Annahme bei der Expedition und in der Buchhandlung **Walter Lambeck**, Fernsprech-Anschluß Nr. 81, bis zwei Uhr Mittags.
Für **Mocker** bei Herrn **Werner**, Lindenstr. 12 für **Podgorz** bei Herrn **Grahlow** und Herrn Kaufmann **R. Meyer;** für **Culmsee** bei Herrn Kaufmann **P. Haberer.**
Auswärts bei **allen** Annoncen-Expeditionen.

Nr. 248. Sonnabend, den 21. Oktober **1893.**

Abonnements-Einladung.

Für die Monate November-Dezember eröffnen wir ein Abonnement auf die

„Thorner Zeitung“

und kostet dieselbe incl. ihren werthvollen Beilagen: **„Illustrirtes Unterhaltungsblatt“** und das bunt illustrirte Witzblatt **„Thorner Lebenstropfen“** bei der Expedition und bei den Postanstalten 1,35 Mark.

Für **Culmsee** und Umgegend nimmt Herr Kaufmann **P. Haberer** in **Culmsee** Bestellungen entgegen.

Die Expedition der „Thorner Zeitung.“

* Zum 50jährigen Militär-Jubiläum König Alberts von Sachsen.

König Albert begeht am 22. Oktober einen seltenen Ehrentag, an welchem nicht nur sein getreues Sachsenvolk, sondern auch das ganze übrige Deutschland im Geiste den innigsten und herzlichsten Antheil nimmt, das fünfzigjährige Jubiläum seiner militärischen Wirksamkeit. Glänzt doch Sachsens erlauchter Herrscher unter der Reihe derjenigen deutschen Heerführer, welche mit ihrem siegreichen Schwerte die nationale Einheit Deutschlands auf den Schlachtfeldern Frankreichs erkämpften, in erster Linie, und hat er doch seit der Erreichung dieses herrlichen Zieles noch bis zur Stunde für die stetige Stärkung und Vervollkommnung der deutschen Heeresmacht in echt patriotischer Einsicht und Gesinnung mit dem ganzen Einflusse seiner hohen Stellung gewirkt und gesorgt. Wenn daher der ruhm- und sieggekrönte fürstliche Feldherr sich jetzt anschickt, die fünfzigste Wiederkehr des Tages zu feiern, an welchem er seine bedeutsame militärische Laufbahn begann, so geschieht dies unter den lebhaftesten Sympathiebezeugungen des gesammten deutschen Volkes für den königlichen Jubilar, dem es vergönnt ist, nicht nur als Herrscher, sondern auch als Heerführer auf eine so ausgezeichnete erfolgreiche Thätigkeit zurückblicken zu können. Kaiser Wilhelm selbst wird am Ehrentage seines erlauchten Freundes und Verbündeten in Dresden anwesend sein, begleitet vom deutschen Kronprinzen, auch eine Anzahl Bundesfürsten werden am 22. Oktober dem König Albert persönlich ihre Glückwünsche zu seinem militärischen Jubelfeste darbringen.

König Albert trat am **24.** Oktober 1843, also in seinem 16. Lebensjahre, als Offizier in die sächsische Armee ein, um nunmehr den kleinen Dienst praktisch kennen zu lernen, nachdem er von seinem Großoheim, König Anton, schon bald nach seiner Geburt zum Chef des damaligen 1. Linien-Infanterie-Regiments zu Dresden ernannt worden war. Oberst v. Mangoldt leitete die militärische Ausbildung des begabten jugendlichen Prinzen und bereits im Jahre 1849 konnte derselbe zum Hauptmann in der Artillerie befördert werden. In dieser Eigenschaft machte Prinz Albert seinen ersten Feldzug, denjenigen der deutschen Bundestruppen gegen Dänemark 1849 mit, im Sturm der Sachsen und Bayern auf Düppel vom 13. April erhielt er die Feuertaufe und wurde für seine hierbei bewiesene persönliche Bravour mit dem sächsischen Heinrichsorden und mit dem preußischen Orden pour le mérite decorirt. In den nächstfolgenden Jahren avancirte der Prinz Albert rasch auf der militärischen Stufenleiter, noch 1849 wurde er Major, 1851 Oberst und noch in demselben Jahre Generalmajor, während er bereits im nächsten Jahre das Patent als Generallieutenant und das Kommando über die 1. Infanterie-Division erhielt, 1855 wurde der nunmehrige Kronprinz Albert von seinem Vater, dem König Johann, zum General und Kommandeur der gesammten Infanterie befördert und in dem schicksalsschweren Jahre 1866 wurde er bei Ausbruch des deutschen Bruderkrieges mit dem Oberbefehle über das sächsische Heer betraut. Mit größter Auszeichnung führte Kronprinz Albert seine Sachsen in den blutigen Gefechten und Schlachten bei Münchengrätz, Gitschin und Königsgrätz, und wenn es ihm auch nicht beschieden war, in dem Kampfe gegen Preußens Heere den Lorbeer des Sieges um seine Stirn winden zu können, so bewährte sich der sächsische Königssohn doch in so hervorragender Weise an der Spitze seines Heeres, daß diesen seinen Leistungen selbst vom Feinde offen Anerkennung und Bewunderung gezollt wurde.

Während der folgenden Friedensjahre bis zum Beginne des großen Kampfes Alldeutschlands wider den fränkischen Erbfeind widmete sich Kronprinz Albert mit voller Hingebung der Reorganisation und der Ausbildung der sächsischen Truppen nach dem bewährten preußischen Muster, nachdem dieselben als 12. Armeekorps des norddeutschen Landesheeres neuformirt worden waren und ihren verehrten Kronprinzen Albert zum kommandirenden General erhalten hatten. Als solcher befehligte der Kronprinz seine Sachsen auch zunächst beim Ausbruche des deutsch-französischen Krieges; in der blutigen Schlacht bei Gravelotte (18. August) half der sächsische Thronfolger durch den von ihm umsichtig und energisch geleiteten erfolgreichen Sturm der Sachsen auf Marie aux Chênes die Entscheidung mit zu Gunsten der deutschen Waffen herbeiführen. Infolge seines hierbei bekundeten Feldherrnblickes wurde Kronprinz Albert vom König Wilhelm nach den Metzer Augustschlachten zum Oberbefehlshaber der aus dem 12. und dem 4. Armeekorps, sowie aus dem Gardekorps neugebildeten Maasarmee erkoren, mit welcher er den Franzosen die siegreiche Schlacht von Beaumont, die Einleitung zur Schlacht bei Sedan, lieferte; an letzterer weltgeschichtlicher Schlacht selbst nahm der Kronprinz den glänzendsten Antheil und bekundete hierbei wiederum sein hervorragendes Feldherrntalent. Auch bei der Belagerung von Paris spielte der sächsische Thronfolger eine maßgebende Rolle und als dann die stolze Seinestadt zur Uebergabe gezwungen worden war, übernahm er den Oberbefehl über die dritte und vierte deutsche Armee, welche zusammen bestimmt waren, den Krieg noch weiter in Feindesland hineinzutragen, falls die Nationalversammlung zu Bordeaux die deutschen Friedensbedingungen nicht genehmigen sollte. Glücklicher Weise unterblieb die drohende Fortsetzung des Krieges infolge der Einsicht der französischen Nationalversammlung, es folgte der Friedensschluß von Frankfurt a. M. und am 11. Juli 1871 hielt Kronprinz Albert an der Spitze des sächsischen Heeres seinen glanzvollen Einzug in Dresden.

Noch während des Feldzuges war er zum preußischen und zum russischen Generalfeldmarschall ernannt worden und bald nach Beendigung des Krieges wurde er mit der neugeschaffenen Würde eines Generalinspekteurs der Armee bekleidet. Aus Anlaß seiner Thronbesteigung im Jahre 1873 legte König Albert zunächst seine Stelle als kommandirender General des 12. Armeekorps nieder und später gab er auch sein Generalinspektorat ab. Aber auch als Regent hat der edle Fürst fortgesetzt der Armee seine lebhafte Aufmerksamkeit geschenkt, und er ist noch bis zum heutigen Tage unausgesetzt bemüht gewesen, ihre Leistungsfähigkeit und Schlagfertigkeit zu erhöhen, so daß heute das 12. Armeekorps als einer der wichtigsten und besten Theile des deutschen Reichsheeres dasteht. Sollte jedoch eines Tages wiederum der Ruf zu den Waffen an Deutschlands Söhne erklingen, sollte jenes längst drohende furchtbare Völkerringen anheben, in welchem Deutschland seine schwer genug errungenen nationalen Güter zu wahren hätte, so würde König Albert sicherlich abermals zu einem der Führer der deutschen Heere berufen sein und zuversichtlich würden unter der bewährten Leitung des königlichen Feldherrn die deutschen Truppen dann zu neuen Siegen eilen können!

König Albert ist, wie jeder sächsische Regent, Chef des Leibgrenadier-Regiments Nr. 100, des Garde-Reiter-Regiments und des 1. Feld-Artillerie-Regiments. Außerdem ist er Inhaber des ostpreußischen Dragoner-Regiments Nr. 10, des 3. österreichischen Dragoner-Regiments, des bayrischen Infanterie-Regiments Nr. 15 und eines russischen Infanterie-Regiments.

Deutsches Reich.

Unser Kaiser ist in der Nacht zum Donnerstag von Bremen wohlbehalten wieder im Neuen Palais bei Potsdam eingetroffen. Im Laufe der Morgenstunden am Donnerstag erledigte der Monarch Regierungsangelegenheiten, arbeitete darauf mit dem Chef des Militärkabinets und nahm den Vortrag des Reichskanzlers entgegen. Am nächsten Sonntag gedenkt der Kaiser zunächst an der Feier des Geburtstages der Kaiserin theilzunehmen und sodann am Nachmittage mit dem Kronprinzen zum Jubiläum des Königs Albert von Sachsen nach Dresden abzureisen.

Prinz Friedrich Leopold von Preußen hat sich eine leichte Erkältung zugezogen, welche ihn seit einigen Tagen hindert, das Zimmer zu verlassen.

Der Geh. Kommerzienrath Krupp ist am Donnerstag vom Kaiser empfangen worden.

Abschied des Kriegsministers v. Kaltenborn. Der Reichsanzeiger schreibt: „Der Kriegsminister von Kaltenborn-Stachau, dessen Rücktritt seit der Annahme der Militärvorlage als gewiß galt, hat vorgestern dem Kaiser von neuem sein Abschiedsgesuch überreicht. Das erste Entlassungsgesuch, das er unmittelbar vor den diesjährigen großen Manövern in Elsaß-Lothringen und Süddeutschland einreichte, wurde damals vom Kaiser abgelehnt. Daß diesmalige Gesuch hat der Kaiser unter Stellung des Kriegsministers à la suite der Armee genehmigt.

Das goldene Kalb.

Novelle von Reinhold Ortmann.

(Nachdruck verboten.)

(17. Fortsetzung.)

„Oh, nehmen Sie keine Rücksicht auf meine Nerven! — sie sind widerstandsfähig genug, um selbst einen starken Ansturm auszuhalten, und gerade die Gewißheit, die ich von Ihnen zu haben wünsche, soll mir überdies meine verlorene Ruhe wiedergeben. — Sie waren mit meinem — mit Herrn Hugo Neukamp während seiner Studienzeit befreundet und Sie waren als sein Freund gewiß auch in seine intimsten Angelegenheiten eingeweiht — nicht wahr? — Sie wußten, was er trieb und mit wem er verkehrte — es ist ja selbstverständlich, daß zwei Kommilitonen, die derselben Verbindung angehören, dergleichen nicht vor einander verbergen können.“

„Allerdings! — Ich kann diese Fragen in ihrer Allgemeinheit nicht ohne weiteres verneinen — aber ich weiß nicht —“

„Und Sie entzweiten sich dann mit ihm,“ fuhr Editha, ohne ihn ausreden zu lassen, hastig fort. „Sie kündigten ihm Ihre Freundschaft auf, weil Sie die Gewißheit erlangten, daß er eine erbärmliche, eine ehrlose Handlung begangen hatte! — Verhält es sich nicht so? — Können Sie mir mit Ihrem Ehrenwort nicht erklären, daß es sich nicht so verhält?“

„Ich mußte es, so weit ich mich erinnere, schon einmal ablehnen, Ihnen über die Ursachen meines Zwistes mit Ihrem Verlobten Auskunft zu geben, Fräulein von Hasselrode! Sie sollten mich nicht in die unangenehme Notwendigkeit versetzen, diese Ablehnung heut zu wiederholen.“

„Wenn Sie eines Menschen Leben retten könnten um den Preis einer geringfügigen Verletzung jener Gebote, welche Zartsinn, meinetwegen auch Ehrgefühl Ihnen vorschreiben — würden Sie dann auch nur eine Minute lang zögern, dem großen Zweck dies kleine Opfer zu bringen?“

„Wohl kaum, — wenn es sich wirklich um ein Menschenleben handelte; aber hier —“

„Hier ist es das Glück und die ganze Zukunft eines solchen Daseins, um welche es sich handelt,“ fiel sie ihm in die Rede. „Ist das nicht im Grunde ganz dasselbe? — Ich habe Sie beleidigt und verletzt — oh, versuchen Sie nicht, es in Abrede zu stellen — ich selbst kenne mein Verschulden gut genug, um mich durch keine großmüthige Versicherung des Gegentheils täuschen zu lassen — ich habe also nicht um Sie verdient, daß Sie meinetwegen auch nur die kleinste That der Selbstüberwindung vollbringen. Aber ich habe eine zu hohe Meinung von Ihrer Ritterlichkeit, als daß ich zu fürchten vermöchte, Sie könnten mich mit heimlicher Genugthuung einem selbstverschuldeten Elend entgehen gehen — einer selbstverschuldeten Schmach erliegen sehen! — Was Sie für den Letzten und Armseligen unter Ihren Bekannten thun würden, das werden Sie auch für mich thun, nicht wahr, wie tiefgewurzelt auch Ihr Groll gegen mich sein mag.“

„Ich wäre selbstverständlich mit Freuden bereit, Ihnen jedes Opfer zu bringen; aber ich verstehe wirklich nicht, was es zu Ihrem Glücke beitragen könnte, wenn ich einwilligen wollte, Ihnen jene alten, von mir selber fast schon vergessenen Geschichten zu erzählen.“

„Oh nein, Doktor Asmus, Sie haben sie noch nicht vergessen. Jedes Wort, das Sie zu Hugo Neukamp gesprochen, jeder Blick, den Sie auf ihn gerichtet haben, ist ein Beweis dafür, daß Sie sich ihrer noch unabläßig erinnern. Aber wenn es Ihnen denn so sehr widerstrebt, mir eine Geschichte zu erzählen, so will ich Ihnen diese Aufgabe ersparen und will nichts weiter von Ihnen verlangen als ein einfaches Ja oder Nein! Aber ein Ja oder Nein auf Ihre Ehre, Doktor Asmus! — Es wäre die unverzeihlichste Handlung Ihres Lebens, wenn Sie es jetzt über's Herz brächten, mich zu belügen! — ist es wahr, daß Hugo Neukamp damals Beziehungen zu einem Mädchen Namens Helene Mehnert unterhielt? — Ist es wahr, daß er sich ihr unter einem falschen Namen genähert hatte und daß die Unglückliche freiwillig den Tod suchte, als sie erfuhr, wie schimpflich er sie betrogen? — Geschah es um dieser Sache willen, daß Sie das Band zerschnitten, welches Sie mit Ihrem ehemaligen Freunde verknüpfte?“

Der junge Arzt hatte während ihrer lebhaften Beschwörungen schweigend vor sich niedergeblickt, und auch jetzt noch schien er unentschlossen, was er ihr antworten solle. Es gab, als sie geendet, eine kleine, drückende Stille; dann aber richtete Doktor Asmus sich plötzlich auf und sagte:

„Ja, es verhält sich so, wie Sie vermuthen. Ich würde Ihnen aus eigenem Antrieb niemals von diesen Dingen gesprochen haben; aber ich fühle mich auch nicht berechtigt, Sie zu belügen. An dem nämlichen Tage, an welchem ich aus Hugo Neukamp's eigenem Munde von seinem „pikanten“ Abenteuer mit der hübschen Bonne und von dem unerwartet tragischen Abschluß desselben Kenntniß erhielt, wurde unsere Freundschaft für immer begraben. — Aber Sie fühlen sich schwach, Fräulein Editha, Sie versuchen mich über Ihren Zustand zu täuschen — ich sehe ja, daß Sie nahe daran sind, ohnmächtig zu werden.“

Wirklich hatte es für einen Moment ganz diesen Anschein gehabt; aber mit dem Aufgebot ihrer starken Willenskraft überwand Editha die bedrohliche Anwandlung von Unwohlsein und Schwäche. Es war wenigstens eine halbe Wahrheit, als sie sagte:

„Nein, es ist schon wieder vorüber — und ich danke Ihnen von Herzen, daß Sie wenigstens jetzt aufrichtig gegen mich waren. Vielleicht hätte mir und anderen mancher Kummer erspart werden können, wenn Sie es schon damals gewesen wären, als ich Sie zuerst nach den Ursachen Ihres Zerwürfnisses mit Hugo Neukamp fragte. Doch an dem Geschehenen ist nun ja nichts mehr zu ändern. — Sagen Sie mir nur noch das Eine, Herr Doktor: glauben Sie, daß es Ihnen jemals gelingen werde, mir zu verzeihen und etwas freundlicher von mir zu denken?“

„Es giebt nichts, das ich Ihnen zu verzeihen hätte, Fräulein von Hasselrode,“ antwortete er ernst und zurückhaltend. „Sie waren die freie Herrin Ihres Willens und jedenfalls nicht verantwortlich für meine thörichten Einbildungen. Auch sind alle diese Dinge ja nun für immer abgethan und begraben. Seien Sie versichert, daß Ihnen niemand aufrichtiger alles erdenkliche Glück wünschen kann als ich.“

Trotz der Freundlichkeit dieser Erwiderung mußte Editha durch dieselbe wohl viel eher enttäuscht und schmerzlich berührt als ermuthigt worden sein; denn ihr blasses Gesicht nahm einen sehr trüben Ausdruck an, und während ein tiefer Seufzer ihren

General von Kaltenborn übernahm 1891 als Nachfolger des Generals v. Verdy das Portefeuille des Krieges. Er war gleichzeitig Vorsitzender des Ausschusses für das Landheer und die Festungen und Chef des Direktoriums des Potsdamer großen Militär-Waisenhauses."

Aus Friedrichsruh theilt man der „V. Z." mit, daß Fürst Bismarck demnächst nach Varzin in Pommern übersiedeln wird.

Die Wiedereinbringung eines dem Zedlitz'schen geistig verwandten Volksschulgesetzentwurfs im preußischen Landtage soll, wie ein Berliner Mitarbeiter der „M. N. N." von zuständiger Seite gehört haben will, ausgeschlossen sein.

Der Zollbeirath tritt, wie die „N. A. Z." hört, heute, Freitag, zu seiner zweiten Sitzung zusammen.

In Sachen der Erweiterung der Reichsstempelabgaben sind die Arbeiten von Delegirten der betheiligten Ressorts noch nicht abgeschlossen Es ist deshalb auch noch nicht möglich, wie in einzelnen Blättern geschieht, von endgiltigen Beschlüssen zu reden.

Ueber die Zusammensetzung des Zollbeiraths, der gegenwärtig mit der Prüfung der russischen Gegenvorschläge befaßt ist, wird mitgetheilt, daß er außer je drei Vertrauensmännern der Industrie, des Handels und der Landwirthschaft noch 18 Vertreter der betheiligten Reichsämter, preußischen Ministerien, der Regierungen Bayerns, Sachsens, Württembergs, Badens, Elsaß-Lothringens und der drei Hansestädte umfaßt. Das Reichsamt des Innern ist durch die Geh. Räthe v. Huber und Wermuth vertreten. — Die deutschen und russischen Delegirten waren am Mittwoch Nachmittag im Hotel „Der Reichshof" zu einem Diner vereint.

Zur Tabaksteuer meldet das „D. B. H." aus Mannheim: Die in der letzten Zeit wiederholt aufgetauchten Gerüchte, die badische Regierung sei mit den Tabakfabrikatssteuerprojekten nicht völlig einverstanden, erhalten ihre Bestätigung dadurch, daß der Großherzog von Baden eine Abordnung von Werkmeistern aus Zigarrenfabriken empfangen und sich gegenüber deren Einwänden gegen das neue Projekt sehr sympathisch ausgesprochen haben soll. Ferner verlautet, der Regierungspräsident der Pfalz sei in Sachen der Tabakfabrikatsteuer nach Berlin gereist.

Dr. Karl Peters tritt, so wird aus New-York berichtet, am 25. d. M. die Rückreise nach Europa auf dem Dampfer „Berlin" an und begiebt sich von Southampton direkt nach Antwerpen.

Als Nachfolger des Kriegsministers v. Kaltenborn wird der General Bronsart v. Schellendorf, der Bruder des früheren Kriegsministers, der als kommandirender General in Königsberg starb, genannt. 1833 geboren, trat er 1851 in die Armee ein, nahm 1864 an der Belagerung der Düppeler Schanzen, an dem Feldzuge 1866 im Hauptquartier und an dem Kriege 1870/71 als Chef des Generalstabes des 9. Armeekorps Theil. 1880 wurde er Generalmajor, 1884 Generallieutenant. Im Jahre 1888 wurde er kommandirender General des III. Armeekorps und 1890 in gleicher Eigenschaft als Nachfolger des Grafen Caprivi zum 10. Korps versetzt.

Die Kaiserin legte am Mittwoch im Mausoleum zu Potsdam am Sarkophage Kaiser Friedrichs einen großen Kranz von Lorbeeren, Tuberosen und Veilchen mit weißen Schleifen für sich und den kaiserlichen Gemahl nieder. Blumenspenden waren noch in reicher Anzahl von nah und fern gekommen, so im Auftrag der Großherzoglich-Badischen Herrschaften ein Kranz von Tannengrün des Schwarzwaldes, ein Arrangement von Palmen und weißen Blüthen vom Offizierkorps des bad. Infanterieregiments Kaiser Friedrich III., so noch Kränze von Vereinen und Privatpersonen.

Die Kronprinzessin von Griechenland ist von ihrer schweren Erkrankung jetzt völlig genesen. Das kronprinzliche Paar hat bereits mit den beiden Kindern Tatoi verlassen und ist zum Winteraufenthalt nach Athen zurückgekehrt.

Der Bundesrath hielt Donnerstag eine Plenarsitzung ab. Vorher tagte der Ausschuß für Handel und Verkehr.

Es wird das Gerücht verbreitet, daß die russischen Unterhändler für den deutsch-russischen Zollvertrag im Begriff ständen, nach Petersburg zurückzureisen, um neue Instruktionen einzuholen. Diese Meldung ist, wie die „Nat.-Ztg." vernimmt, unbegründet.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Erzherzog Franz Ferdinand ist Mittwoch Abend in Wien eingetroffen. — Die Vorlage betreffend die Prager Ausnahmeverfügungen sind einem Sonderausschusse von 24 Mitgliedern überwiesen worden. — Obgleich Graf Kalnoky und Graf Taaffe nach offiziellen Angaben lediglich wegen der Beleidigungen der neuernannten Geheimen Räthe nach Budapest, wo der Kaiser weilt, gereist sind, so wird die Reise doch vielfach mit der inneren Lage in Zusammenhang gebracht und behauptet, heute werde die Entscheidung der Situation in Oesterreich fallen.

Italien.

In seiner am Mittwoch in Druero gehaltenen Programmrede, die vielfach von lebhaftem Beifall begleitet wurde, erklärte Giolitti, daß Italien durch die Art seines Entstehens, sowie durch seine politische und soziale Verfassung darauf hingewiesen sei, eine freimüthig demokratische Politik zu befolgen. Die auswärtige, vom Parlament und dem Lande gebilligte Politik beruhe auf den Allianzen, die den Frieden sichern. Gegenwärtig habe Italien eine wirthschaftliche Krise durchzumachen, deren Ursache die schlechte Finanzpolitik war, welche Ausgaben zu bestreiten unternahm, welche die Hilfsquellen des Landes erheblich überstiegen und Aufnahmen im Auslande nöthig machte. Jedoch sei Italien seit dem Jahre 1884/85 bis 1892/93 von einem Defizit von 250 Millionen auf ein solches von 14 Millionen heruntergegangen. Um aber die Kalamität vollständig zu beseitigen, müsse der Staatsschatz aufhören, den Geldmarkt durch größere Ankäufe zu beunruhigen, wenn er alle vier Monate seine Zahlungen im Auslande zu leisten habe, und es müsse sofort das Budget-Gleichgewicht hergestellt werden, um die Nothwendigkeit neuer Schuld absolut auszuschließen. Zur Begründung der nothwendigen kräftigen Finanzpolitik wird die Regierung eine Reform der Erbschaftssteuer und eine progressive Steuer auf Einkommen über 5000 Frk. vorschlagen. Bezüglich der inneren Reformen sagte der Minister energische Maßregeln gegen die aufhetzerischen Agitationen der Arbeiter in Sizilien zu sowie eine Besserung der Lage derselben. — Die „Pol. Korr." meldet, daß die Festlichkeiten anläßlich des Bischofsjubiläums des Papstes in Rom mit einem feierlichen Konsistorium ihren Abschluß finden werden, in dem der Papst den Gläubigen der ganzen Welt seinen Dank für die Theilnahme an diesen Festen ausdrücken wird. Außerdem wird der Papst eine Encyklika erlassen. — Nach der gestrigen Jagd auf der Besitzung des Barons Berlingieri fand ein Dejeuner statt, worauf die englischen und italienischen Offiziere mittelst Extrazuges nach Tarent zurückkehrten.

England.

Salisbury hob in einer Rede zu Ormskirk hervor, es sei jetzt besonders nothwendig, daß die Regierung die englische Seemacht auf ihrer Höhe halte. Wenn Irland durch die Homerule eigne Flotte erhielte, so wären die irrischen Küsten zu überwachen, da diese unter gewissen Bedingungen einem Feinde Englands zu landen gestatten könnten.

Frankreich.

Die Telegramme, welche Präsident Carnot und der Kaiser von Rußland austauschten, haben folgenden Wortlaut: „Im Augenblick, da das von Ew. Majestät gesandte schön. Geschwader in der Toulonder Rhede vor Anker geht und die tapferen russischen Seeleute die ersten Zurufe hören, die das französische Volk für sie bereit hatte, ist es mir ein Herzensbedürfniß, meinen vollen Dank an Eure Majestät zu richten und Ihnen die aufrichtige Freude auszudrücken, die ich angesichts dieser neuen Bezeugung der tiefen Sympathien empfinde, welche Rußland und Frankreich vereinen." Der Zar erwiderte: „In Beantwortung Ihres liebenswürdigen Telegrammes ist es mir ein Bedürfniß, Ihnen das ganze Vergnügen auszudrücken, das ich darüber empfinde, daß unser Geschwader den Besuch erwidern konnte, den die tapferen französischen Seeleute in Kronstadt gemacht haben." Als der Zar die französischen Kriegsschiffe besucht hatte, telegraphirte Carnot: „Indem Sie die vor Kopenhagen liegenden französischen Seeleute mit Ihrem Besuche beehrten, haben Euer Majestät gestern meinem Lande ein neues Zeichen der Sympathie gegeben, wovon ganz Frankreich tief gerührt sein wird. Ich mache mich zu dessen Dolmetscher, indem ich meinen wärmsten Dank an Sie richte." — Am Mittwoch war in Paris halber Ruhetag. Während die meisten russischen Offiziere in Zivil incognito Paris sich ansahen, machte Admiral Avelane mit seinem Stabe weitere offizielle Visiten bei den Spitzen der Militär- und Zivilbehörden. Um 1 Uhr war Frühstück in der russischen Botschaft, wobei Baron Mohrenheim einen Toast auf den Präsidenten Carnot ausbrachte, den der Ministerpräsident mit einem Toast auf den russischen Kaiser, die Kaiserin und die kaiserliche Familie beantwortete. — Zwischen den französischen und russischen Gymnasiasten fand ein lebhafter Austausch von Postkarten statt, der schließlich zu einem artigen Depeschenwechsel zwischen dem Grafen Delanow und dem französischen Unterrichtsminister führte. — Die Bewohner der Rue de Berlin sammeln Unterschriften für ein Gesuch um Umtaufe ihrer Straße in Rue de Kronstadt. — Empfänge, Diners und Bälle drängen einander in Paris und dabei ist der Enthusiasmus der Bevölkerung eher im Steigen als in der Abnahme begriffen. Oft nimmt er aufdringliche Formen an. Die Wagen der russischen Offiziere sind förmlich umlagert. Leute klettern an den Offizieren herauf und drücken ihnen die Hand, bis sie „vive la France" rufen. Beim Verlassen des Wagens wurde ein russischer Schiffslieutenant so umdrängt, daß er zu Boden stürzte und den Arm brach. — Die Schilder der Patriotenliga vom Denkmal der Stadt Straßburg und dem Gambetta-Denkmal waren entfernt und dafür solche mit der Aufschrift R. F. (république française) angebracht worden. Heute ist, um die Patrioten zu besänftigen, das ursprüngliche Schild wieder angebracht worden. — Der Temps schlägt vor, wegen der Trauer um Mac Mahon wenigstens die Straßenkundgebungen der Festfreude zwei Tage zu unterbrechen. Die Beisetzung der Leiche des Marschalls im Invalidendom ist auf Ende des Monats verschoben worden. Der König von Italien sandte der Wittwe ein Beileidstelegramm über den Tod des Marschalls, „an dessen ruhmreichen Namen Italien stets mit Liebe und Dankbarkeit zurückdenken wird." — Locroy beklagt sich im Eclair darüber, daß die Regierung die Kammer nicht einberufe. Es scheine, daß sie glauben machen wolle, Frankreich sei ebenso absolutistisch regiert wie Rußland, und „Präsident" die treue französische Uebersetzung für „Zar". — Der Besuch Carnots in Toulon wird in Begleitung des Barons v. Mohrenheim sowie der Minister Dupuy und Develle am 27. d. M. stattfinden. — Ein Anarchist schmückte sein Fenster in einer Nebenstraße mit mehreren Knuten und einem Besenstiel, an dem ein schwarzer und rother Lappen hing. Die Polizei entfernte diese Ausschmückung. — Die Petersburger Presse betont einstimmig den friedlichen Charakter des russchen Flottenbesuches sowie den Umstand, daß der Flottenbesuch in Toulon wie der in Kronstadt der persönlichen Initiative des Zaren entsprungen sei.

Brasilien

In Oerterro errichteten die Insurgenten eine provisorische Regierung und hoffen von den Mächten Anerkennung zu finden. Die Peixoto treu gebliebenen Schiffe rüsten sich zum Angriff gegen die Insurgenten. — Cleveland wird Washington nicht verlassen, ehe die Frage über die Shermanbill und die Wahlreformangelegenheit erledigt ist.

Provinzial-Nachrichten.

— **Kulmsee,** 17. Oktober. Dem Büreauvorsteher Herrn Schmidt platzte bei einer gestrigen Jagd der Lauf seines Gewehres, wobei er an der linken Hand und am Kopfe schwer verwundet wurde.

— **Aus dem Kulmer Kreise,** 18. Oktober. Vor einigen Tagen machte sich der Eigenthümer Cipp aus Gr. Czyste auf den Weg zum Viehmarkte nach Briesen, um eine Kuh zu kaufen. Als er ein passendes Geschäft nicht abschließen konnte, ging er nach beendetem Markte wieder heim. Unterwegs fielen ihn ein Paar Strolche an, die wohl im Gasthause Geld bei ihm gesehen hatten, schlugen ihn blutig, so daß er besinnungslos liegen blieb und raubten ihm seine ganze Baarschaft von 68 Thalern. C. will in einem der Thäter denjenigen wiedererkannt haben, von dem er schon einmal auf dem Heimwege vom Viehmarkt aus Graudenz angefallen und beraubt worden ist. Von den Thätern hat man sonst keine Spur. — Die Rübenernte ist in diesem Jahre ganz besonders gut ausgefallen. Der Rübenwagenverkehr nach dem hiesigen Bahnhofe (Stolno) ist dermaßen groß, daß oft kein anderer Wagen die Straße passiren kann. Zwei eingeschaltete Güterzüge mit bedeutend verstärktem Bahnpersonal bringen die Rüben nach den Zuckerfabriken Schwetz, Melno, Kulmsee und Marienwerder. Bis jetzt sind schon 3 940 150 kg Rüben verladen.

— **Briesen,** 17. Oktober. In der am 14. d. Mts. stattgefundenen Kreistagssitzung wurden zu Provinzial-Landtagsabgeordneten gewählt die Herren Landrath Petersen-Briesen und Oberamtmann Holtzermann-Sittno. An Stelle des verstorbenen Rittergutsbesitzers v. Keyserlingk auf Adl. Lissewo tritt Herr Schmelzer auf Galcewko als Mitglied des Kreisausschusses und Herr Richter auf Zaskoz als Kreisdeputirter ein. Der Gutsbezirk Rinsk wird vom Gutsbezirke Grünfelde abgezweigt und zu einem selbstständigen Bezirke erhoben.

— **Strasburg,** 17. Oktober. (Gef.) Die Absicht der Stadtverwaltung, mit Verwendung der Wasserkraft der Drewenz elektrische Beleuchtung herstellen zu lassen, wird nicht zur Ausführung gelangen; denn wie durch Nivellement der Drewenz festgestellt worden ist, hat diese auf die in Betracht kommende Strecke von 3080 Meter nur 76 Centimeter Gefälle. Auf Grund dieses Befundes hat die Firma Siemens und Halske in Berlin, welche zur näheren Orientirung einen Vertreter hierher gesandt hatte, von der geplanten Anlage abgerathen, sich aber bereit erklärt, das Elektrizitätswerk mit Dampfmotoren einzurichten, falls für 800 bis 1000 Glühlampen von 16 Normalkerzen garantirt wird. Daraufhin hat der Magistrat beschlossen, von der Anlage der elektrischen Beleuchtung vorläufig Abstand zu nehmen, da sie voraussichtlich zu kostspielig sein würde. — Frau Gutsbe-

---

Busen hob, schloß sie die Augen, als ob sie dem Arzt die Thränen verbergen wollte, die sie nicht mehr zurückzuhalten vermochte.

Doktor Asmus betrachtete sie mit einem ernsten, sorgenvollen Blick. Er bat um die Erlaubniß, ihre Wunde zu sehen, und zählte die matten, hastigen, unregelmäßigen Pulsschläge ihres Blutes. Der Schatten auf seinem Antlitz wurde dabei immer augenfälliger und tiefer.

„Sie sind kränker, Fräulein Editha, als es durch die an und für sich nur geringfügige Verletzung erklärt werden könnte," sagte er eindringlich, „und Sie sollten mir kein Symptom Ihres Leidens zu verheimlichen suchen. Ist es nur die Erregung, welche Sie in diesen fiebrischen Zustand versetzt hat, so sollten Sie wenigstens alles daran setzen, sie zu bezwingen und auf andere Gedanken zu kommen."

„Ich will es versuchen, Doktor Asmus," versprach sie mit einem matten Lächeln. „Und Sie dürfen hinsichtlich meines Zustandes ganz ruhig sein. Ich fühle ein wenig Kopfschmerz, nichts weiter — und wenn Sie mir jetzt ein Schlafpulver geben wollen, so werde ich gewiß frisch und gesund erwachen. Nur lassen Sie die Dosis, bitte, nicht zu schwach sein! Ich sehne mich so sehr danach, zu schlafen — so sehr!"

Sie wandte den schönen Kopf zur Seite mit einer Bewegung, die wirklich tiefste Müdigkeit bekundete. Doktor Asmus zog sein Taschenbuch und schrieb ein Rezept; dann sah er sie noch einmal lange und aufmerksam an, lauschte auf ihre Athemzüge und ging ohne ein Wort des Abschieds zur Thür.

Draußen fand er den Obersten, der sich eben hatte zu seiner Tochter begeben wollen.

„Ah, es ist hübsch von Ihnen, daß Sie schon so früh da sind, Herr Doktor," sagte er, ohne den sorgenvollen Ausdruck in den Mienen des jungen Arztes sogleich wahrzunehmen. „Ich hörte beim Erwachen von Monika, daß alles gut stände, und da machte ich mich denn auf, um zu meinem Schwiegersohne hinaus zu gehen. Ich wollte doch sehen, wie es draußen in der Fabrik stände und ob er in der Nacht unbehelligt nach Hause gelangt sei. — Außerdem — Sie waren ja zugegen und ich brauche es darum vor Ihnen nicht zu verheimlichen — war ich wohl in meiner ersten Aufregung etwas unfreundlich und ungerecht gegen ihn gewesen. Es ist immer besser, wenn solche kleinen Mißverständnisse so rasch als möglich wieder aus der Welt geschafft werden, und so wollte ich denn nicht erst warten, bis er seinen Besuch machen würde. Wie es scheint, ist draußen ja jetzt alles ruhig. Die Leute aus der Fabrik, deren ich ansichtig wurde, sahen durchweg sehr gedrückt aus und schienen ihre nächtlichen Ausschreitungen nicht wenig zu bereuen. Ich bin sicher, daß eine Wiederholung der gestrigen Krawalle von ihnen nicht zu besorgen ist; aber ich kann es nach den Erfahrungen dieser Nacht meinem Schwiegersohn trotzdem nicht verargen, wenn er sich auch der bloßen Möglichkeit einer solchen Wiederholung nicht erst aussetzen will. Er hat heute Morgen schon lange Konferenzen mit dem Bürgermeister und anderen maßgebenden Persönlichkeiten unseres Städtchens gehabt, und man ist dahin übereingekommen, für den Abend und die Nacht militärischen Schutz aus der nächsten Garnison zu erbitten. Da ein ausführlicher Bericht über die letzten Ereignisse beigefügt werden muß, steckt der arme Neukamp bis über die Ohren in anstrengender Arbeit und er war gewiß herzlich froh, durch die guten Nachrichten, welche ich ihm bringen konnte, der Nothwendigkeit einer sofortigen persönlichen Erkundigung nach Edithas Befinden überhoben zu werden. — Und ich war doch berechtigt, ihm Gutes zu melden — nicht wahr?" fügte er mit einem Anflug erwachender Besorgniß hinzu, als er jetzt aufmerksamer in des Doktors Antlitz sah. „Es ist doch nicht etwa eine Verschlimmerung in dem Zustand meiner Tochter eingetreten.

„Ich möchte Sie nicht ohne Noth beunruhigen, Herr Oberst," erwiderte der Gefragte, „aber ich darf Ihnen doch nicht verhehlen, daß ich mit Fräulein Edithas Befinden keineswegs zufrieden bin. Die Wunde zwar ist ganz unbedeutend und ihre Heilung wird voraussichtlich einen durchaus normalen Verlauf nehmen, — das gesammte Nervensystem aber scheint in hohem Grade alterirt, und es sind gewisse Anzeichen da, die mich fast den Ausbruch einer schweren, fieberhaften Krankheit befürchten lassen. Für den Augenblick freilich vermag ich weder etwas Bestimmtes zu sagen, noch irgend etwas zu thun. Ich werde nach Verlauf einiger Stunden wieder kommen und ich lege Ihnen ans Herz, der Kranken bis dahin möglichst absolute Ruhe zu gönnen. Lassen Sie niemanden zu ihr, den sie nicht ausdrücklich zu sehen wünscht, und schließen Sie davon, wenn es so ihr Wille ist, auch diejenigen nicht aus, welche sonst wohl Recht darauf hätten, sie zu sehen. Es könnten unter Umständen doch sehr ernste Dinge sein, welche hier in Frage stehen."

Der Oberst, der bereits jede Gefahr als beseitigt angesehen hatte, wurde durch diese unerwarteten Mittheilungen natürlich gewaltig erschreckt. Er hatte noch eine Anzahl von Fragen und beschwor den Doktor mit den beweglichsten Worten, doch um Gotteswillen ja recht bald wiederzukommen. Noch in der Thür versicherte er ihm, daß alle seine Anordnungen befolgt werden sollten, wie wenn es unverbrüchliche Gesetze seien, und dann, als Asmus sich entfernt hatte, eilte er, seine Tochter Monika aufzusuchen, an die er sich noch immer in jeder Noth und Verlegenheit zuerst gewendet hatte und deren sanfte, gleichmäßige Ruhe im Verein mit ihrer immer opferbereiten Hingabe in solchen Tagen für ihn schon oft von unschätzbarem Werthe gewesen war.

VII.

Nur zu vollständig ging die Voraussicht des Doktors in Erfüllung. Noch an demselben Nachmittag mußte er bei Editha den Ausbruch eines schweren, typhösen Fiebers feststellen und ihre Angehörigen darauf vorbereiten, daß die Krankheit selbst im günstigsten Falle eine sehr ernsthafte und langwierige sein würde.

Die Patientin war im Lauf des Tages in einen Zustand halber Bewußtlosigkeit verfallen, aus dem sie durch keinen äußeren Anreiz zu erwecken war. Sie erkannte niemanden und was sie sprach, waren nur die losen, unzusammenhängenden Sätze wirrer Fieberphantasieen. Auf des Doktors strengen Befehl waren außer ihm selbst und Monika sofort alle übrigen Hausbewohner und alle Besucher von dem Betreten des Krankenzimmers ausgeschlossen worden. Ohne Widerspruch, wenn auch mit schwerem Herzen hatte der tief bekümmerte Oberst sich dieser Weisung gefügt, Hugo Neukamp aber legte lebhaften Protest ein gegen ein Verbot, das ihn hindern sollte, seine kranke Braut zu jeder beliebigen Zeit zu sehen. Er äußerte sich gegen Monika, die ihm bei seinem ersten Besuche von der getroffenen Anordnung Mittheilung machte, in der gehässigsten Weise über die Willkür des Doktors und verlangte, daß die Behandlung in die Hände eines anderen Arztes gelegt werde. Aber er begegnete da bei der sonst so stillen und sanften Schwester Edithas einem Widerspruch, den er in so entschiedener und nachdrücklicher Form von ihr niemals erwartet hätte und der ihn alsbald verstummen machte. Voll eifersüchtigen Grolls und in unverhehlter Verstimmung verließ er das Haus, um sich während der nächsten Tage nur noch durch seinen Diener nach dem Befinden der Kranken erkundigen zu lassen. Auch ein von dem Obersten unternommener Vermittlungsversuch schien nur von geringem Erfolge gewesen zu sein; denn der alte Herr kehrte mit rothem Gesicht und in übelster Laune nach Hause zurück, ohne sich über die Unterhaltung, die er mit seinem Schwiegersohn geführt hatte, auch nur in einem einzigen Worte zu äußern.

(Fortsetzung folgt.)

sitzer Hewelke hat das 400 Morgen große Vorwerk Kronfeld für 76 500 Mark an einen Herrn Busacker verkauft.

— **Dirschau**, 19. Oktober. (D. Z.) In der Nacht zu gestern ist ein dreister Einbruch bei dem Maurermeister B. auf der Podlitz verübt worden. Die Diebe drangen von dem Betriebsgarten aus auf das Gehöft, erbrachen das Comtoir und schleppten den ca. 8 Ctr. schweren oberen Theil des Geldschranks fort. In demselben befanden sich außer ca. 400 Mk. baarem Gelde die Geschäftsbücher. Man scheint den Dieben, die sicher die Lokalitäten genau kannten, auf der Spur zu sein. Die Polizei, welche die Recherchen sofort und mit großer Umsicht aufnahm, verfolgte die Spur zunächst bis Czattkau. Dort war der Aufsatz des Geldschrankes abgebrochen und fortgeworfen, dann hatten die Diebe den Schrank in einem Kahne über den Strom geschafft, ihn dort in einem Gebüsch durch Zertrümmerung gewaltsam geöffnet, seines Inhalts beraubt, die Bücher und Papiere ins Gebüsch, den Schrank selbst aber in die Weichsel geworfen, worauf sie mit dem Gelde entflohen.

— **Elbing**, 18. Oktober. (A. Z.) Gestorben ist gestern der Arbeiter Franz Kretschmann aus der Angerstraße, welcher, wie wir berichtet haben, in Folge Verwechslung von Flaschen statt Schnaps Aetzlauge vor einigen Tagen genossen und sich dadurch schwer verletzt hatte. Die Verwechslung der Flaschen hat eine Hauseigenthümerin auf dem Gr. Wunderberg bewirkt, so daß diese nunmehr sich wegen fahrlässiger Körperverletzung mit nachfolgendem Tode zu verantworten haben wird.

— **Danzig**, 18. Oktober. Der schon lange und oft erörterte Plan der Anlage eines Kriegshafens in Danzig scheint jetzt wieder in lebhaftere Erwägung zu treten. Wie der „D. Z." heute ein militärischer Correspondent schreibt, haben aus Anlaß der Erwägungen über neue Küstenvertheidigungsmaßregeln bereits Erhebungen stattgefunden, inwieweit Wismar zur Flottenstation und Danzig zum Hauptkriegshafen geeignet seien.

— **Neufahrwasser**, 18. Oktober. (Gef.) Seit gestern wüthet hier ein furchtbarer Nordoststurm, der sich heute Abend fast zum Orkan steigerte. Die von Grund aus aufgewühlte See thürmte sich zu haushohen Wellen, die den ganzen Strand weit überfluthen und vielen Schaden anrichten. Der Leuchtthurm ist vollständig vom Lande getrennt, die Molen sind ganz unter Wasser. Kein Schiff läuft aus; mehrere Schiffe haben hier Nothhafen angelaufen; alle Rettungsstationen sind auf der Wacht; die Lootsenkutter liegen beständig unter Dampf. Das Wasser im Hafen, in der Weichsel und Mottlau ist rapid gestiegen; im Hafen steht es nur noch einen Fuß unterhalb des Randes der Quaimauer; sämmtliche Dampfer-Anlegestationen bis nach Danzig hin stehen unter Wasser, so daß das Aus- und Einschiffen der Passagiere nur unter größten Schwierigkeiten bewerkstelligt werden kann. Der Schiffsverkehr für kleinere Fahrzeuge ist überhaupt unmöglich, der Fahrbetrieb nur mit Gefahr aufrecht zu erhalten. Das Niveau der Mottlau ist durch das zurückfluthende Stauwasser der Weichsel derart erhöht, daß es mit den daran liegenden Straßentheilen, sowie der langen Brücke fast gleich steht. Viele Keller stehen unter Wasser. Dabei scheint die Gewalt des Unwetters noch nicht ihren Höhepunkt erreicht zu haben. Der Verkehr auf den Straßen ist gefährdet durch heruntergeschleuderte Ziegel 2c. 2c., dazu regnet es in Strömen. Unglücksfälle auf See sind zu befürchten, da Schiffe draußen sind.

— **Saalfeld**, 18. Oktober. Durch die Fahrlässigkeit des 12jährigen Instmannssohnes Friedrich Stelzner ist am 27. Juli der Brand auf dem Gehöft des Besitzers Meier in Ploessen entstanden. Neben dem Häuschen, in welchem der Vater des St. und drei andere Familien wohnten, befand sich ein Stall, in welchem Friedrich Stelzner sich Kaninchen hielt, und zwar in einem kastenartigen Verschlage. Am Nachmitag des 27. Juli leuchtete nun der Knabe mit einem brennenden Streichhölzchen in diesen Verschlag hinein. Plötzlich entzündete sich das den Boden des Kastens bedeckende Stroh und Heu und in wenigen Augenblicken brannte der ganze Stall. Da die erwachsenen Leute auf dem Felde beschäftigt waren, konnte das Feuer um sich greifen, und auch das Insthaus wurde ein Raub der Flammen. Die Strafkammer in Braunsberg, vor welcher Friedrich Stelzner heute stand, verurtheilte ihn wegen dieses Vergehens zu einer Gefängnißstrafe von einer Woche.

— **Königsberg**, 18. Oktober. (K. Bl.) Beim Kartoffelausnehmen wurde vor 10 Tagen auf dem Juditter Pfarrlande von einem Bahnwärter der ostpreußischen Südbahn ein alter Topf aufgefunden, in welchem sich ungefähr 2000 alte Silbermünzen befanden. Diese Münzen trugen theils polnisches, theils das Gepräge verschiedener Hochmeister. Außerdem befanden sich in dem Topfe mehrere Knöpfe italienischer Filigranarbeit. Der Metallwerth der einzelnen Münzen soll 40—50 Pf. betragen. Der Topf, welcher eine alterthümliche Form hatte, ist leider zerbrochen worden. Er war nicht einheimischen Ursprungs. Ein Theil der Münzen ist einem hiesigen Gelehrten zur Untersuchung zugestellt worden. — Ein zur Vorsicht mahnender Vorfall hat sich gestern Abend in einer hiesigen Kaufmannsfamilie ereignet. Es wurde zum Nachtessen eine Kiste Sardinen verzehrt, von denen der Mann den größeren Theil, die übrigen Fische seine Gattin und einen kleinen Rest das Dienstmädchen verzehrte. Alle drei Personen sind bald nach dem Genusse der Sardinen schwer erkrankt, am schwersten der Mann. Ohne Zweifel liegt eine Vergiftung durch das gefürchtete Fischgift vor.

— **Bromberg**, 18. Oktober. Heute fand hier eine Versammlung von Mitgliedern des Verbandes des befestigten Grundbesitzes des Regierungsbezirkes Bromberg zur Wahl eines Mitgliedes für das Herrenhaus statt und zwar an Stelle des verstorbenen Grafen v. Bninski auf Samostrzel. Gewählt wurde der Rittergutsbesitzer und Landrath Leo v. Schwichow auf Margoninsdorf, Kr. Kolmar i. P. Die polnischen Rittergutsbesitzer 2c. bleiben in der Minorität.

— **Bromberg**, 18. Oktober. In tiefe Betrübniß sind zwei achtbare Berliner Familien durch den gemeinsamen Tod eines jungen Brautpaares versetzt worden. Der 22 Jahre alte Sohn Otto des Töpfermeisters Maybaum aus der Lothringer Straße, der in dem väterlichen Geschäft thätig war, und auch bei den Eltern wohnte, hatte vor etwa Jahresfrist die jetzt achtzehn Jahre alte Tochter Klara des Lynarstraße wohnenden Kaufmanns Duby kennen gelernt, und sich mit ihr mit Zustimmung der beiderseitigen Eltern verlobt. Maybaum, der sich gestern zur Ableistung seiner Militärpflicht in Bromberg stellen sollte, erschien am Sonntag Nachmittag gegen 5 Uhr bei seiner Braut, um sie zu einem Spaziergange abzuholen. Als die jungen Leute am Abend nicht heimkehrten, wurde man ängstlich, konnte aber weiter nichts in Erfahrung bringen, als daß sich das Paar gegen Abend in einem Wirthshause der Müllerstraße aufgehalten habe. Am Montag früh gegen 5 Uhr hörte ein Schiffer, der mit seinem Fahrzeug auf dem Plötzensee lag, einen Schrei und einen Fall in das Wasser. Der Fährmann St. und der Todtengräber R. forschten alsbald nach und landeten ein mit Taschentüchern an einander festgebundenes Paar, aus dem das Leben bereits geschwunden war. Die Veranlassung zu dem gemeinsamen Tode dürfte sein, daß der junge Maybaum, der zum Militär einberufen war, sich nicht auf längere Zeit von seiner Braut trennen wollte.

Locales.

Thorn, den 20. Oktober 1893.

Thornischer Geschichtskalender.

Von Begründung der Stadt bis zum Jahre 1793.

20. Okt. 1461. Glückwunsch Danzigs zur Eroberung des Schlosses Schwetz durch die Thorner; man möge es nun aber auch nicht in polnische Hände kommen lassen.
1605. Schmähschriften, wie sie sich gezeiget, per edictum publicum streng verboten.

Armeekalender.

20. Okt. 1795. Ueberfallsgefecht bei Demmin an der Peene. Der preußische Major von Knobelsdorf überfällt die nur 60 Mann starke schwedische Besatzung, welche sich nach Verlust von 20 Mann ergeben muß.

§ **Vertretung.** Für den als Sachverständigen zu den deutsch-russischen Handelsvertragsverhandlungen nach Berlin berufenen Herrn Ober-Zollinspektor Reimann hat Herr Regierungsassessor Nay die Vertretung hierselbst übernommen.

— **Der hier verstorbene Hotelbesitzer Herr Arenz** hat angeordnet, daß seine Leiche nach Gotha überführt und dort verbrannt werden solle. Es ist dies hier der erste Fall dieser Art der Leichenbestattung.

& **Im Handwerkerverein** sprach gestern Abend Herr Professor Boethke über Eindrücke aus deutschen Städten. Bei den flüchtigen Besuchen habe er freilich auch nur flüchtige Bekanntschaft mit den Städten machen können und bitte daher seine Skizzen als Plauderei zu betrachten. Der Vortragende berührte nun in fesselnder und geistreicher Weise die Eigenthümlichkeiten vieler Städte und stellte dabei einen Vergleich zwischen Bromberg und Thorn an. Die Verbesserung der von der Natur gebotenen Vortheile findet hier wie dort ziemlich gleiche Bedingungen. Dort wird der Rinkauer Wald sorgsam gepflegt; vielleicht könnte bei uns Ollek dieselbe Rolle spielen. Allerdings führt keine Eisenbahn dorthin, aber Ollek eignet sich am besten als Thorner Stadtpark, da wir Barbarken über kurz oder lang doch einmal verlieren. Betrachten wir den Berliner Thiergarten, die Eilenriede bei Hannover, das Rosenthal bei Leipzig, so brauchen wir trotzdem Thorns Umgegend nicht zu schelten. Sie bietet dem aufmerksamen Beobachter vieles Schöne; unser Wäldchen hat nicht jede Stadt aufzuweisen, und der Wanderer lernt ganz eigenartige Reize kennen. In anderen Städten sorgt die Regierung mit, anderes hat die Vorzeit hinterlassen, manches verdankt man den Geistlichen. Die Städte wurden Anfangs nur mit Rücksicht auf die Sicherheit angelegt. Thorn ist nach einem groß angelegten Plane erbaut. In neuerer Zeit wurde dem Verlangen auf Luft und Licht mehr entsprochen durch große Durchbrüche. Hier haben wir eine Stelle am Bromberger Thor, die wir gerne loswerden möchten. Man hilft sich auch durch bessere Regulirung der Straßen, Pflasterung, Häuseranstrich. In Thorn stehen wir noch in manchem zurück, besonders im freundlichen sauberen Eindruck. Wisselinck wollte eine durchgehende Erneuerung des Hausanstrichs, konnte es aber nicht erreichen. In der Errichtung eines Schlachthauses stehen wir voran, und im Bau der Wasserleitung und Kanalisation überflügeln wir Bromberg wieder. Im Kern der Städte findet man historische Erinnerungen jeder Art. Wir haben hier manches nicht schonen können, das Verlangen nach Luft und Licht war maßgebend. So sahen wir das Kulmer und Bromberger Thor fallen. Seit 30 Jahren geht die Entwickelung der Städte vorwärts wie nie zuvor; überall fallen Mauern und schaffen neuen Stadttheilen Platz. Der Redner besprach nun innere Einrichtungen der Städte, namentlich elektrische Beleuchtung, Schulwesen, Turnen, Jugendspiele, Museen. Wir haben hier in Westpreußen keine Universität und Musikakademie. Dadurch mildert sich der Vorwurf der mangelnden Bildung und Roheit. Möge der gute Wille zur freundlicheren Gestaltung des Aufenthalts für Fremde immer Unterstützung finden! Auf eine Anfrage erwiderte Herr Professor Boethke, daß das Projekt einer Sternwarte in Thorn vertagt werden muß, da selbst die bestehenden Sternwarten noch nicht genügend dotirt sind. Im Laufe der ferneren Debatte regte Herr Drechslermeister Borkowski die Bepflanzung des neustädtischen Marktes mit Linden an. Herr Stadtbaurath Schmidt erklärte, er stehe diesem Plane sympathisch gegenüber. Hieran schloß sich eine Vorstandssitzung.

)*(**Die Liederfreunde** veranstalten am Sonntag im Schützenhause die zweite Musikaufführung. Das Orchester stellt die 21er-Kapelle.

— **Konzert.** Aus Anlaß der Eröffnung der Restaurationsräume des Schützenhauses fand gestern ein von der Kapelle der 21er ausgeführtes Konzert im großen Saale statt, das so stark besucht war, daß thatsächlich kein Apfel zur Erde fallen konnte. Herr Kapellmeister Hiege legte ein glänzendes Zeugniß von seinem musikalischen Verständnisse und der Leistungsfähigkeit seiner Kapelle ab. Das reichhaltige und fein gewählte Programm wies wahre Perlen der Musik auf, und ganz besonders die „Iphigenia-Ouverture" von Gluck, „Zwei Motive aus Benvenuto Cellini" von Berlioz, das reizende Gungl'sche Intermezzo „Schmetterling im Sonnenschein", das Violoncello-Solo von Goltermann, das Trompeten-Solo „Du schönes Aug'" von Reichhardt veranlaßten einen oft geradezu frenetischen Beifall, sodaß wiederholte Einlagen gemacht werden mußten.

— **Im neuen Schützenhaus** hat die dekorativen Arbeiten der Blumen und der Topfgewächse, wie Palmen-Wedel 2c. die Firma Kröcker und Otto (Zorn Nachfolger) ausgeführt, was wir hier zur Richtigstellung der Namen der Inhaber obiger Firma konstatiren.

+ **Strafkammer.** In der Mittwoch-Sitzung wurden verurtheilt: der Arbeiter Martin Januszewski aus Hohenkirch wegen Diebstahls im wiederholten Rückfalle zu 5 Monaten Gefängniß und 1jährigem Ehrverlust, der Zimmermann Felix Maliszewski aus Kulmsee wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt, gefährlicher Körperverletzung und Erregung ruhestörenden Lärms zu einer Zusatzstrafe von 9 Monaten Gefängniß und 1 Woche Haft, der Schachtmeister Wladislaus Malkowski und dessen Ehefrau Josefine aus Mocker wegen schweren Diebstahls, ersterer zu 1 Jahr 6 Monaten Zuchthaus und 2jährigem Ehrverlust, letztere zu 6 Monaten Gefängniß. Der Gerichtshof erachtete die Ehefrau des Malkowski für überführt, durch ein offenstehendes Fenster in die eine Treppe hoch belegene Wohnung ihrer Eltern, der Arbeiter Olkiewiczschen Eheleute zu Mocker mittels einer Leiter eingestiegen zu sein und daraus 740 Mark baares Geld, das die Olkiwiczschen Eheleute im Strohsacke verwahrt hatten, entwendet zu haben. Der Ehemann Malkowski wurde für schuldig befunden, seiner Ehefrau bei Ausübung des Diebstahls behilflich gewesen zu sein. Der Diebstahl soll in Abwesenheit der Olkiewiczschen Eheleute und während sie zur Kirche gegangen, verübt sein. Es wurden endlich verurtheilt der Arbeiter Franz Czarnecki aus Pniewitten wegen Veränderung des Personenstandes eines anderen, intellektueller Urkundenfälschung und Anstiftung zu diesem Vergehen zu einer Zusatzstrafe von 1 Woche Gefängniß, die unverehelichte Franziska Wisniewska aus Malankowo wegen intellektueller Urkundenfälschung zu einer Geldstrafe von 3 Mark. Czarnecki hatte sich dadurch strafbar gemacht, daß er ein von der Wisniewska geborenes Kind bei dem Standesamte als sein eheliches Kind anmeldete und die Czarnecka dadurch, daß sie den Todesfall desselben Kindes, der nach einigen Wochen eintrat, beim Standesamte anzeigte und dabei angab, daß dasselbe das eheliche Kind des Czarnecki sei. — Der Händler Gustav Bolowski aus Danzig wurde von der Anklage der Beihilfe zum strafbaren Eigennutz freigesprochen. — Die Strafsache gegen die Fleischerfrau Marianna Januszewska, den Fleischergesellen Felix Januszewski und den Fleischerlehrling Ignatz Januszewski aus Mocker wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz wurde vertagt.

m **Ermittelt** hat der Gendarm Herr Reich die Diebe, welche aus dem Zwischenwerk bei Fort VII in voriger Woche Schießmunition entwendet haben. Es sind Jungen im Alter von 14—16 Jahren und stammen aus Rudak. Wenn man bedenkt, in welch raffinirter Weise die jugendlichen Einbrecher zu Werke gegangen sind, so muß man sich sagen, daß diesen Dieben eine Zukunft in Aussicht steht, die mit dem Zuchthaus endet. Sie erbrachen nämlich die vergitterten Fenster in dem Zwischenwerke, schoben mit Leichtigkeit die Eisenplatten — jede wiegt 164 Pfund und dient als Vorhang an den Fenstern — zurück, stiegen ein und jeder Junge nahm soviel Granaten mit, wie er nur tragen konnte. Im Rudaker Wäldchen vergruben sie die gestohlenen Sachen und jeder der Jungen richtete sich dort sein eigenes „Laboratorium" ein. Wenn die Luft rein war, begaben sich die Jungen in den Wald und spielten mit den gefährlichen Sachen. Der obengenannte Beamte begab sich am Montag nach Rudak und überraschte die Taugenichtse gerade beim Spielen mit der gefährlichen Munition. Vier Jungen brachte er in das Podgorzer Polizeigefängniß, von wo aus sie der Königlichen Staatsanwaltschaft in Thorn zugeführt wurden.

§§ **Die Maul- und Klauenseuche** ist unter dem Rindvieh des Abbaubesitzers Wilhelm Zimmermann in Gremboczyn ausgebrochen.

& **Schweineeinfuhr.** Heute wurden 134 Schweine aus Rußland über Ottlotschin in das hiesige Schlachthaus eingeführt.

„ **Gefunden** ein Schlüssel im Glacis. Näheres im Polizei-Sekretariat.

„ **Verhaftet** 6 Personen.

() **Von der Weichsel.** Heutiger Wasserstand 0,24 Meter.

Vermischtes.

Die Cholera. Das Reichsgesundheitsamt macht folgende Cholerafälle bekannt: In Niedersaathen, Kreis Königsberg N.-M. eine Neuerkrankung. In Stettin wurde bei 2 tödtlich verlaufenen Krankheitsfällen Cholera festgestellt; in Warsow Kr. Randow bei 7 (davon 6 tödtlich), in Stepenitz, Kr. Kammin bei 3 (davon 2 tödtlich), in Eggesin, Kr. Eckermünde erkrankte ein Kahnschiffer. In Damnatz, Kreis Tannenberg 1 Erkrankung. In Hamburg vom 16. bis 19. Oktober 2 Neuerkrankungen (darunter 1 mit tödtlichem Ausgange).

In der Infanteriekaserne in Wiesbaden stach nach vorausgegangenen Neckereien ein Soldat einem Kameraden mit dem Taschenmesser mitten ins Herz, sodaß der Tod des Getroffenen eintrat. — Aus Hamburg ist der Architekt Max Hohl nach Unterschlagung von 80000 Mark flüchtig geworden. Ueber sein Vermögen ist das Konkursverfahren eröffnet.

Edison's Münzreform. In einer Unterredung mit einem Mitarbeiter der „Washington Post" hat Herr Thomas A. Edison zur Lösung der ewig alten und doch immer wieder neuen Silber- und Goldfrage einen Vorschlag gemacht, der zwar nicht ausführbar sein dürfte, aber doch originell ist. Die Sehnsucht nach Silber und Gold, meinte Herr Edison, beruhe zum größten Theil auf Tradition; die Menschen würden durch Ideen über den Werth von Münzen beherrscht, welche sich zu einer Zeit bildeten, als von einem Nationalkredit noch nicht die Rede sein konnte, und Geld nur nach seinem inneren Werthe beurtheilt wurde. Es müßte eine neue Wertheinheit geschaffen werden, und er glaube, daß der beste Dollar sein würde, der aus gepreßtem Weizen gemacht werde. Man solle einen Bushel Weizen in einen harten Kuchen im Umfange eines Silberdollars zusammenpressen und den Regierungsstempel darauf drücken. „Das werde wirklichen Werth und die verrichtete Arbeit repräsentiren und dann könnten Sie Ihren Dollar aufessen, wenn Sie den Weizen gebrauchen wollten, wozu Sie nur nöthig hätten, ihn aufzuweichen." Das wäre eine Wertheinheit, welche alle Farmer zu würdigen verständen. Man könnte dann auf Gold und Silber verzichten „und das gegenwärtige bimetallistische Problem wäre gelöst." Der geistreiche Amerikaner begnügt sich aber nicht mit dieser Lösung. „Eisen," sagte er, „ist das werthvollste Metall. Gold und Silber sind zu nichts zu gebrauchen, aber ohne Eisen kann die Menschheit nicht auskommen. Wenn die Leute nur die thörichte traditionelle Jagd nach Gold und Silber aufgäben, würden diese Metalle nicht den Werth alten Bleis haben und von der Zivilisation bei Seite geschoben werden." Das Verlangen nach Eisen könne dagegen nie aufhören und man sollte deshalb Schatz-Certifikate auf — Eisen ausgeben. Vielleicht überlegt sich Herr Carlisle die Sache.

Lynchunwesen. In einem geharnischten Artikel spricht sich die „Milwaukee Daily Tribune" über das in letzter Zeit überhand nehmende Lynchunwesen in Wisconsin und Indiana aus. Als Beleg dafür, daß häufig Unschuldige dem Richter Lynch zum Opfer fallen, theilt sie ihren Lesern einen der neuen Fälle mit. In Kenosha am Michigan-See (Wisconsin) und Umgegend trieben in den letzten Monaten Pferdediebe ihr Gewerbe mit geradezu verblüffender Verwegenheit. Trotz der sorgfältigsten Sicherheitsmaßregeln wollte es nicht gelingen, die Kerle abzufassen, oder auch nur deren Spuren genau festzustellen, so daß man endlich mit Bestimmtheit annahm, daß die Diebesgesellen ihre Helfershelfer unter den eigenen Mitbürgern haben. In der Nacht vom 11. zum 12. Februar vernahm der Gerbereibesitzer Stanhope von seiner Stallung her ein verdächtiges Geräusch. Schnell greift er nach der Büchse und stürzt nach dem Hofe, hier sieht er, wie sich eine schwarze Gestalt auf ein Pferd schwingen will. Ein Blitz, ein Knall und der vermeintliche Pferdedieb wälzt sich in seinem Blute, während das Pferd davonsaust. In wenigen Augenblicken waren alle Nachbarn zur Stelle, begierig zu erfragen, wer eigentlich der Dieb sei. Dayton, der Gehilfe des Gerbers, ein geborener Kentuckyer, war es, die Kugel seines Meisters hatte ihm den Unterkiefer zerschmettert, so daß es ihm nicht mehr möglich war zu sprechen oder sich von dem Verbrechen rein zu brennen. Ohne jede Untersuchung, ohne auf das gräßliche und ängstliche Gestöhn des armen Burschen etwas zu geben, war sein Urtheil bei den Erbitterten schon gesprochen. Der hereinbrechende Morgen fand ihn an einem Baum aufgeknüpft, Kopf und Leib mit 18 bis 20 Gewehrkugeln gespickt, ein gräßlicher Anblick, eine Warnung für andere Pferdediebe. Und doch! Dayton war unschuldig, nicht stehlen hatte er das Pferd wollen, nein, er war von einem heimlichen nächtlichen Ritt von seinem Liebchen zurückgekehrt und im Begriffe, das Thier abzuzäumen, als ihn die Kugel seines Meisters ereilte.

Eine Verstärkung von 40 Mann wird die deutsch-südwestafrikanische Schutztruppe erhalten. Die Mannschaften haben am Dienstag Berlin verlassen und dann am Mittwoch die Reise nach Afrika angetreten.

Die Riesenkanone Krupps in Chicago. Ihr Gewicht beträgt 122 Tonnen, das Geschoß wiegt 1000 Kilo und die Ladung 410 Kilo. Ein französisches Blatt schätzt den Werth jedes Schusses aus diesem Monstregeschütz auf 6—7000 Frcs., während jeder Schuß des größten aller französischen Marinegeschütze, dessen Projectil nur 780 Kilo und dessen Ladung 274 Kilo wiegt, auf 500 Frcs. zu stehen kommt. Um diese französische Riesenkanone zu laden, braucht die Bedienungsmannschaft zehn Minuten Zeit, es wird also wohl eine Viertelstunde dauern, bis das Krupp-Monstregeschütz geladen ist.

Telegraphische Depeschen

des „Hirsch-Bureau."

Wien, 19. Oktober. Nach einer kaiserlichen Entschließung soll die vom Erzherzog Karl Salvator erfundene Mitrailleuse in der österreich-ungarischen Armee eingeführt werden.

London, 19. Oktober. In der Nähe von Wigan brachen gestern schwere Unruhen aus. 6000 Ausständische griffen die Wohnungen mehrerer Arbeiter an, welche die Arbeit wieder aufgenommen hatten. 150 Polizisten schritten gegen die Menge ein und nahmen zahlreiche Verhaftungen vor. Auf beiden Seiten blieben Verwundete.

Madrid, 19. Oktober. Ein spanisches Kriegsschiff segelt morgen nach Hamburg zur Uebernahme von 10000 Mausergewehren. 20 Kanonen sind bereits von Barcelona nach Melilla befördert worden. — Nach einer Depesche des „Herald" soll der Sultan von Marokko durch die Stämme der Berberei zwischen Tafilet und Ollas umzingelt sein.

Für die Redaktion verantwortlich: Oswald Knoll, Thorn,

Wasserstände der Weichsel und Brahe.

Morgens 8 Uhr

Weichsel:	Thorn, den 20. Oktober	0,24	über Null
„	Warschau, den 14. Oktober	1,99	„ „
„	Brahemünde, den 18. Oktober . . .	2,54	„ „
Brahe	Bromberg, den 18. Oktober	5,26	„ „

Handelsnachrichten.

Danzig, 19. Oktober

Weizen loco inländ. unveränd. per Tonne von 1000 Kilogr. 97/134 M bez. Regulirungspreis bunt lieferbar transit, 745 Gr. 120 Mk. zum freien Verkehr 756 Gr 130 M.

Roggen loco inländ. fest, transit schwächer, per Tonne von 1000 Kgl. grobkörnig per 714 Gr. inländischer 115 M. transit 91 M. Regulirungspreis 714 Gr lieferbar inländ. 115 M. unterpolnisch 91 Mark.

Spirits per 1000 % Liter contigend. 52 M Br., Gd. Okt. 51 Mk nich contig. 32 M. Ged. Otkober 31 M Novemb.-Mai 30 M.

Telegraphische Schlußcourse.

Berlin, den 20. Oktober.

Tendenz der Fondsbörse: matt.		20. 9. 93.	18. 9. 93.
	Russische Banknoten p. Cassa	212,14	211,80
	Wechsel auf Warschau kurz	211,80	211,65
	Preußische 3 proc. Consols	85,40	85,30
	Preußische 3½ proc. Consols	100,—	99,90
	Preußische 4 proc. Consols	106,40	106,40
	Polnische Pfandbriefe 4½ proc.	64,60	64,60
	Polnische Liquidationspfandbriefe . . .	62,75	62,75
	Westpreußische 3½ proc. Pfandbriefe . .	95,70	95,90
	Disconto Commandit Antheile	171,10	172,—
	Oesterreichische Banknoten	160,65	160,75
Weizen:	Nov.-Dec.	143,—	144,50
	Mai 94	153,—	154,—
	loco in New-York	69,c	67,⁷/₈
Roggen:	loco	124,—	126,—
	Oktober-Nov.	124,75	126,50
	Nov.-Dez.	124,75	126 50
	Mai 94	132,25	133,25
Rüböl:	Nov.-Dec.	47,60	47,60
	April-Mai	48,40	48,40
Spiritus:	50er loco	52,70	52,90
	70er loco	33,10	33,10
	Nov.-Dez.	31,40	31,40
	Mai 94	37,50	37,60

Reichsbank-Discont 5 pCt. — Lombard-Zinsfuß 5½ resp. 6 pCt. London-Discont 5 pCt..

Sonnabend den 21. Oktober.

Sonnenaufgang: 6 Uhr 37 Minuten.

Sonnenuntergang: 4 Uhr 51 Minuten.

Statt besonderer Anzeige.
Gestern verstarb nach langem schweren Leiden unser geliebter Vater, Schwiegervater und Großvater, der Kaufmann und Stadtrath

Moritz Mühle

in **Elbing**.

Thorn, 17. Oktober 1893.

Familie Knothe.

Heute Nacht 11¾ Uhr entschlief sanft mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwager und Schwiegervater

Robert Kosch

im noch nicht vollendeten 47. Lebensjahre, was hiermit tief betrübt anzeigen.

Kl. Mocker, 19. Oktober 1893.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 22. Oktober, Nachm. 4 Uhr vom Trauerhause Bergstraße 44 aus statt.

Bekanntmachung

In Gemäßheit des Gesetzes über die Handelskammer vom 24. Februar 1870 scheiden mit Ende d. J. folgende Mitglieder aus der Handelskammer aus:

Nathan Leiser,
Julius Lissack,
H. Schwartz sen,
H. Schwartz jun.

Der Wahltermin wird später bekannt gemacht werden.

Die Liste der Wahlberechtigten liegt vom 21. d. Mts. bis einschließlich den 30. d. Mts. bei dem Unterzeichneten aus und sind Einwendungen gegen dieselbe bis einschließl. 9. November d. J. bei der Handelskammer für Kreis Thorn anzubringen. (3991)

Thorn, den 20. Oktober 1893.

Der Wahlkommissarius.
Herm. S. Schwartz.

Holzverkauf.

Dienstag, den 24. Oktober,
Vormittags 10 Uhr
werde ich in der **Nähe des Fährkruges b. Fordon Ostrometzkoer Seite**

ca. 500 Kubikmeter gut erhaltene kieferne Gerüsthölzer verschiedener Dimensionen, einige Baubuden und einen Posten Gerüstbretter

meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigern. (3951)

Die Versteigerung findet bestimmt statt.

Sammelort; Fährkrug bei Fordon-Ostrometzkoer Seite.

Diminsky, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Die am 1. d. Mts. fällig gewesenen Hypothekenzinsen für städtische Capitalien, sowie Miethen und Pächte für städtische Grundstücke, Plätze, Lagerschuppen, Rathhausgewölbe u. s. w. sind zur Vermeidung der Klage und der sonstigen vertraglich vorbehaltenen Zwangsmaßregeln **bis spätestens Ende d. Mts.** zu entrichten. [3986]

Thorn, den 17. Oktober 1893.

Der Magistrat.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von **Mocker,** Blatt 450 — auf den Namen der Händler **Alexander** und **Catharina** geb. **Ostrometzka - Folborski**'schen Eheleute eingetragene, zu Mocker belegene Grundstück am

17. Novbr. 1893,

Vormittags 10 Uhr
vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — versteigert werden.

Das Grundstück hat eine Fläche von 7 Ar, 1 □m und ist mit 522 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Abtheilung V eingesehen werden. (3987)

Thorn, den 6. Oktober 1893.

Königliches Amtsgericht.

Ein Federwagen

steht zum Verkauf bei (3878)
A. Klein, Weißhof.

An der Esplanade.

Eduard Schusters

Großer Niederländischer Circus und Affentheater.

Einem hochgeehrten kunstsinnigen Publikum von Thorn und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mit meinem Theater, bestehend in Vorführung gut dressirter Thiere als: Affen, Hunde, Hasen u. Ziegen, sowie englische Automaten u. optisch-agioskopische Welt-Tableaux **von Sonnabend, den 21 täglich Abends 8 Uhr große Vorstellung** gebe. **Sonntag 3 Vorstellungen: 4, 6 u. 8 Uhr Abends. Von Montag, d. 23.** finden **täglich 2 Vorstellungen** statt, Nachmittags 5 und Abends 8 Uhr.

(3993) Hochachtungsvoll **E. Schuster.**



Große Auswahl
Letzter Neuheiten
in
Damen-Confection
empfiehlt
Gustav Elias.

Geschäftsbücher-Fabrik, Buch- u. Steindruckerei

J. C. König & Ebhardt
HANNOVER.

Prämiirt mit der Königlich Preussischen Goldenen Staats-Medaille, sowie mit den höchsten Auszeichnungen auf allen Welt- und vielen anderen Ausstellungen.

Agentur und Lager
bei
Walter Lambeck, Thorn.

Alle couranten Liniaturen stets am Lager. Extra-Anfertigungen in kürzester Frist.
Vervollkommneter Metall-Draht-Einband. Verkauf zu Fabrik-Preisen.

Rothe Kreuz-Lotterie
Zhung 25. bis 27. Oktober.
Hauptgewinne: 50000 Mk., 20000 Mk., 15000 Mk.
10000 Mark baar. — 6023 Gewinne.
Originalloose Mark 3. Antheile ½ 1 Mk. 60 Pf., 10/2 15 Mk., ¼ 1 Mk., 10/4 9 Mk.
Amtliche Liste und Porto 30 Pf. extra.
LEO JOSEPH, Bankgeschäft, Berlin W. Potsdamerstr. 71.

Verlag von **Franz Goerlich** in **Breslau**, Altbüßerstraße 29.

Jugendfreund

Illustrirte Blätter
zur Unterhaltung und Belehrung.
Herausgegeben von **Max Hübner**.
Eingetragen in der preuß. Post-Zeitungs-Preisliste 1893 Nr. 3241 und Nachtrag XVI 3242.

Preis vierteljährlich bei Bezug durch den Buchhandel oder die Post in Wochennummern oder Monatsheften 75 Pf. Unter Kreuzband kosten beide Ausgaben je 1 Mk. pro Quartal.

Vom „Jugendfreund“ sind bis jetzt zwei komplette Bände broschirt a 1,50 M. erschienen, welche sich vorzüglich als **Lektüre für die Jugend**, sowie zur Anschaffung für **Schüler- und Volksbibliotheken** eignen, in den stilvollen **Pracht - Einbänden** à 3 Mk. auch zu **Prämien und Festgeschenken** aller Art. Der „Jugendfreund“ ist verhältnißmäßig noch sehr jung, verdient aber neben den älteren Zeitschriften einen hervorragenden Platz. Die beiden abgeschlossenen mit vielen Abbildungen versehenen ersten Bände waren überaus reich an unterhaltenden und belehrenden Beiträgen, an Erzählungen aus der Vergangenheit und Gegenwart, aus der Fremde und Heimath, an Märchen und Sagen, an Plaudereien und Humoresken, an Lebensbildern und belehrenden Darstellungen aus den verschiedensten Wissensgebieten, sogar aus der Volkswirthschaftslehre; die Sammelmappe barg eine Menge unterhaltender und anregender Kleinigkeiten, Anekdoten und Geschichtchen, Sprüche und Scherze, Kunststücke, Räthsel, Aufgaben und Spiele. — **Eltern und Erzieher machen wir daher wiederholt auf diese ausgezeichnete Jugendzeitschrift aufmerksam.** (3674)

Probenummern gratis und franco.

Ein Lieutenant a. D. Roman von **Arthur Zapp.**

Mit diesem großen, spannenden Roman des beliebten Schriftstellers eröffnet die „**Gartenlaube**“ soeben ein **neues Quartal.**
Abonnementspreis der Gartenlaube vierteljährl. 1 Mk. 60 Pf.
Man abonnirt auf die Gartenlaube bei allen Buchhandlungen u. Postanstalten.
Probe-Nummern sendet auf Verlangen gratis und franco
Die Verlagshandlung Ernst Keil's Nachfolger in Leipzig.

Ich versende als **Spezialität** meine
Schles. Gebirgs-Halbleinen
74 cm breit für Mk. 13,—, 80 cm breit für Mk. 14,—; meine
Schles. Gebirgs-Reinleinen
76 cm breit für Mk. 16,—, 82 cm breit für Mk. 17,—.
Das Schock 33⅓ Meter bis zu den feinsten Qualitäten.
Viele Anerkennungsschreiben. — Muster frei. (1719)
Ober-Glogau in Schlesien. **J. Gruber.**

Jene Dame (Förstertochter aus der nächsten Försterei bei **Schlüsselmühle**), mit welcher ich vom 4 zum 5. d. Mts. von **Berlin aus bis Nakel** zusammen zu reisen die Ehre hatte, wird gebeten, behufs Briefwechsels Ihre hochwerthe Adresse gütigst einzusenden an A. G. postlagernd **Mokronos** bei **Elsenau.** (3988)

Antiquarisch.

Walter Lambecks Buchhandlung offerirt nachstehende völlig tadellos erhaltenen Werke und erbittet Gebote

Der Mensch von Prof. Dr **Johannes Ranke.**
Mit 991 Abbildungen i. Text, 6 Kart. und 32 Chromotafeln.
In 2 feinen Halbfranzbänden geb. 32 Mk.

Völkerkunde von Prof. Dr. **Friedrich Ratzel.**
Mit 1200 Abbildungen i. Text, 5 Karten " 30 Chromotafeln.
In 3 feinen Halbfranzbänden geb. 48 Mk.

Pflanzenleben von Prof Dr. **K. v. Marilaun.**
Mit nahezu 1000 Abbildungen i. Text und 40 Chromotafeln.
In 2 feinen Halbfranzbänden geb 32 Mk.

Erdgeschichte von Prof. Dr. **M. Neumayr.**
Mit 916 Abbildungen i. Text, 4 Karten u 27 Chromotafeln
In 2 feinen Halbfranzbänden geb 32 Mk

Hoffmann-
Pianos
neukreuzs., Eisenbau, mit größt. Tonfülle, in schwarz od. Nußb., lief. z. Fabrikpr. unt. 10jähr. Garantie, geg. Theilz. mtl. Mk. 20 ohne Preiserh., nach auswärts frk., Probe (Referenzen u. Katal. gratis)
Berlin, Jerusalemerst. 14.

COGNAC abgel. milde Waare
— ohne Essenz — 2 Ltrfl. ** M. 5, 2 " *** " 6, 2 " **** " 8 } fr. g. N.
um M. 2,60 Zoll billiger als franz.
Vertreter gesucht
Rhein. Cognac-Gesellsch. Emmerich a. Rh.

Frisire Damen in u. außer dem Hause.
Frau **Emilie Schnögass,** Brückenst. 40

Glacé-Handschuhe werden nach neuster Methode schwarz gefärbt, bleiben weich, innen rein, färben nicht ab.
Hillers Färberei
und Garderoben - Reinigungs - Anstalt
Elisabethstr. 4 (neben Frohwerk).

Daber'sche
Kartoffeln
zu haben bei (3971)
E. Drewitz.

Ammonin

bestes Wasch- und Reinigungsmittel, à Packet 10 Pf. empfiehlt die Drogenhandlung **H. Claass.**

Weißstickerei

wird gut und billig angefertigt
(3952) **Culmerstraße 28,** II.

Erbschafts-Ansprüche

im In- und Auslande, sowie Hypotheken werden geg. Cassa gek. Off. an **A. Neumann, Königsberg i/Pr.,** Heuscheſtraße 4, 11 erbeten.

Ein Pianino

noch gut erhalten, ist preiswerth zu verkaufen. **Gerechtestr. 21,** 1 Tr. links.

Rechnungen

für die
Kgl. Garnison-Verwaltung
auf **Normalpapier** (4b) das Buch
60 Pfg.
empfiehlt
die Rathsbuchdruckerei von
Ernst Lambeck.

Fleißige
Maurergesellen
stellt noch ein zur **Kanalisation.**
Mehrlein, Maurermeister.

Einen Lehrling

zum sofortigen Eintritt sucht (3659)
M. Loewenson, Goldarbeiter.

Soeben erschien in meinem Verlage:
Die Parochial-Verhältnisse der St. Georgen - Gemeinde zu Thorn
von Pfarrer **Andriessen.**
Preis 25 Pf
Walter Lambeck.

Liederfreunde.

Sonntag im Schützenhause:
2. Gesangs- u. Musikaufführung.

Die erste **Tanzstunde** findet nicht am 21., sondern am **26. Oktober** statt.
Mit vorzüglicher Hochachtung
Haupt, Balletmeister.

Volksgarten.

Heute Sonnabend, den 21. d. Mts.,
Tanzkränzchen.
Eintritt und Tanz frei.
Paul Schulz.



Heute Abend, von 6 Uhr ab: frische Grütz-, Blut- und Leberwürstchen
bei **Benjamin Rudolph.**

Conversation & Unterricht

in der **französischen Sprache** gesucht. Off. unter **A. W 100** an die Exped. d. Ztg.

Lehrling

mit guten Schulkenntnissen gesucht von der Rathsbuchdruckerei
Ernst Lambeck.

Ein gut möblirtes Zimmer
I. Etage zu vermiethen. Jakobstr. 17.
(4000) **F. Czarnecki.**

Breitestr. 32, 1 Trp. nach vorn, ist die von Herrn Rechtsanwalt Polzyn innegehabte Wohn. besteh. aus Entree, 2 Zimmern, Balkon Küche nebst Zub. vom 1. Oct. zu verm
Daselbst auch eine **Mittelwohnung** zu vermiethen. Näheres bei **S. Simon.**

---

1 möbl. Zimmer z. verm. Araberstr. 14II.

M. Z. u. Kab bill. z. v Nst. Mkt 23, II

---

1 möblirtes Zimmer
nebst Entree und Burschengelaß von sofort zu vermiethen. (3967)
J. Kurowski, Neustadt 2.

Gesucht
zum 1. Januar oder 1. April **eine Wohnung** von 5–6 Zimmern mit Zubehör. Offerten unter **Nr. 44** in der Expedition d. Ztg erbeten.

Ein Granat-Armband
verloren auf dem Wege vom Wiener Café nach Culmer Vorstadt. Gegen Belohnung abzugeben in d. Exped. d. Ztg.

Kirchliche Nachrichten.

Am 21. Sonntag n. Trinitatis, 22. Oktober.

Altst. evang. Kirche.
Vorm. 9½ Uhr: Herr Pfarrer Stachowitz.
Nachher Beichte, Derselbe.
Abends 6 Uhr: Herr Pfarrer Jacobi.

Neust. evang. Kirche.
Vorm. 9¼ Uhr: Herr Pfarrer Hänel.
Nachher Beichte und Abendmahl.
Nachm. 5 Uhr: Kein Gottesdienst.

Neust. evang. Kirche.
Vorm. 11½ Uhr: Militärgottesdienst.
Herr Divisionspfarrer Keller

Evang. luth. Kirche.
Nachm. 3 Uhr: Kindergottesdienst.
Herr Garnisonpfarrer Rühle.

Evang. Gemeinde zu Mocker.
Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst.
Herr Prediger Pfefferkorn.
Nachher Beichte und Abendmahl.

Evang. luth Kirche in Mocker.
Vorm. 9½ Uhr: Herr Pastor Gädke.

Evang. Gemeinde zu Podgorz.
Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst.
Herr Garnisonpfarrer Rühle aus Thorn.

Taschen-Fahrplan.

Fahrp. v. 1. 10. 93.
L. Zug n. Insterb. 12,47 Nacht.

Aus Thorn n.:	früh	Mitt.	Na.	Abd.
Alexandrowo	6.37	11.54	7.37	—
Bromberg	7.18	11.39	5 43	11.08
Culmsee*	6.39	10.48	2.10	6 07
Inowrazlaw §	5.51	11 52	7.06	11.03
Interbusrg †	5 57	10.53	7.01	7.08
In Thorn von	**früh**	**Mitt.**	**Na.**	**Abd.**
Alexandrowo	6.11	9.36	4.41	10. 3
Bromberg	6.27	10.31	5.43	12.25
Culmsee*	8.38	11.26	5.02	9.55
Inowrazlaw §	6.14	10.01	6.45	10.27
Insterburg †	6.19	11.19	5.23	10.26

§ 3.31 Nachm. § 1.44 Nachm.

*Culm, Graudenz Stadtbahnhof † Stadtbhof.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von Ernst Lambeck in Thorn.

Beilage zur „Thorner Zeitung" in Thorn.
Gedruckt in der Raths-Buchdruckerei Thorn.

4. Klasse 189. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 19. Oktober 1893. — 2. Tag Vormittag.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

6 62 131 99 297 388 470 646 (3000) 735 849 (3000) 68 9 1 **1**008 15 94
207 (500) 266 75 382 83 97 402 (3000) 3 (1500) 618 867 (500) **2**316 70 541
785 978 **3**012 123 216 312 (3000) 84 409 78 (3000) 554 720 26 85 925
4249 300 16 461 546 739 68 896 905 **5**096 97 196 233 308 32 90 491
801 **6**013 44 45 188 377 405 564 625 37 760 69 853 988 **7**113 (1500)
61 73 82 219 508 884 **8**039 176 91 359 542 68 91 638 837 86 933 **9**103
20 (300) 26 64 92 97 276 991 93

10350 (500) 409 (1500) 11 41 613 89 (1500) 955 **11**024 42 61 69
226 379 511 721 862 954 **12**243 377 510 32 75 641 815 97 99 973 98
13215 21 (5000) 340 511 (3000) 604 803 25 982 85 **14**006 157 73 (500)
96 366 447 795 99 818 97 **15**006 (3000) 186 241 72 658 721 955 73
16004 31 318 488 722 858 922 **17**208 (3000) 28 378 437 73 604
18104 35 (3000) 259 465 517 60 760 924 **19**074 260 587 632 65 714
19 92 854

20128 271 415 543 45 607 722 54 958 **21**060 90 130 297 305 41
485 558 658 87 787 967 **22**287 335 620 715 879 913 **23**055 59 69 92
146 51 86 241 434 79 (500) 510 721 972 89 **24**407 8 69 507 710 805
46 77 **25**077 199 239 632 64 76 910 **26**087 243 48 68 78 435 41 518
653 (500) 71 975 **27**069 319 92 483 582 890 **28**106 226 41 80 90 321
97 (300) 810 900 25 **29**030 53 190 237 84 404 558 75 683 783 884

30125 37 339 444 634 40 937 66 **31**000 38 88 770 818 933 71
32221 29 329 446 559 71 647 886 994 (3000) **33**166 77 88 96 217 324
529 70 638 957 **34**000 60 499 568 618 742 804 20 31 40 **35**008 17 23
301 19 24 (500) 36 769 875 953 77 **36**055 223 (15000) 65 422 969 87
37027 193 250 95 (1500) 321 (3000) 422 647 864 **38**039 44 168 280
379 441 606 851 83 **39**012 (3000) 97 139 300 402 579 880 984

40043 132 233 347 424 627 57 94 **41**053 127 225 (500) 509 662
761 815 88 968 **42**094 125 51 206 24 312 90 463 500 742 895 904 60
43027 46 396 509 652 **44**147 256 376 428 (1500) 577 95 **45**184 230
37 58 360 (3000) 427 58 59 572 681 735 935 **46**006 59 271 381 424
26 (300) 842 916 72 75 **47**237 471 (300) 579 86 836 **48**006 19 26
(500) 121 254 322 65 68 441 72 508 64 73 87 857 (500) 85 915 99
49046 133 97 332 96 418 20 37 504 13 98 724 80 876 98 904 10

50042 93 101 65 (500) 538 94 655 931 **51**018 46 (300) 64 81 159
223 31 (1500) 55 89 337 569 776 **52**242 450 717 932 (500) **53**152
243 68 83 471 544 683 712 (3000) 67 888 962 **54**192 236 83 370 582
621 55 (1500) **55**045 61 190 (1500) 541 801 81 905 8 73 **56**007 49
102 (500) 235 43 394 97 423 24 39 666 949 **57**067 172 266 90 92 340
(300) 516 (300) 824 **58**034 88 621 50 83 904 **59**178 (1500) 217 367
450 597 642 765 (300) 917

60054 288 315 512 45 96 745 63 883 950 73 **61**111 25 50 51 (1500)
254 74 (500) 405 15 (300 56 550 88 799 842 930 **62**095 241 61 495 743
894 956 71 **63**106 252 404 76 508 66 637 752 73 814 **64**166 317 478
82 539 663 816 (300) 886 980 **65**042 62 205 758 (1500) 71 73 965
66078 (300) 151 73 389 496 624 52 789 970 **67**204 325 403 66 606 59
793 852 929 **68**004 44 140 268 480 95 795 **69**151 96 403 62 569 691
750 829

70010 322 30 92 407 (3000) 584 726 81 932 81 **71**078 256 341 477
617 23 33 83 824 920 42 **72**132 64 93 524 81 742 63 873 92 **73**046
252 541 69 (300) 979 **74**214 492 788 809 60 79 904 **75**060 163 80 230
94 312 81 428 (300) 71 575 647 743 53 (1500) 840 **76**214 68 442 516
66 730 77 938 **77**166 216 77 408 687 713 873 (300) 962 **78**356 83 400
49 532 603 48 838 92 922 (10 000) 64 **79**053 267 71 81 96 (3000) 350
586 (300)

80290 432 (300) 84 870 931 **81**014 441 72 590 625 805 **82**068 269
92 609 **83**208 436 77 559 873 998 **84**013 (3000) 97 184 230 400 551
(10000) 56 89 628 30 870 (3000) 997 **85**097 106 238 54 576 92 (3000)
738 871 95 936 **86**149 74 203 22 41 405 19 55 91 93 643 954 **87**125
463 605 19 88 993 **88**153 207 86 337 40 43 62 514 33 54 87 716 27
(3000) 828 **89**156 286 469 521 (1500) 859 928

90185 215 312 28 66 93 567 912 52 **91**176 229 72 331 624 (300)
730 82 874 **92**064 236 429 65 633 786 822 984 91 (1500) **93**326 518
71 739 87 **94**155 214 560 714 845 987 **95**108 44 260 71 348 (3000)
54 72 613 713 905 75 **96**070 146 353 90 418 670 888 912 33 40 56
97015 174 402 625 95 936 (300) **98**258 602 81 887 944 **99**078 157
300 49 725

100172 (300) 74 281 326 566 96 739 837 96 980 **101**009 21 146
242 302 36 405 42 600 4 67 (3000) **102**19 62 (1500) 85 87 474 838
71 **103**010 31 136 91 277 316 49 97 585 742 933 **104**121 77 242
355 480 521 689 742 **105**106 19 73 317 44 60 599 621 28 780 87 935
(5000) 51 74 **106**077 389 532 801 **107**109 (3000) 247 303 572 (500)
927 **108**012 (3000) 198 241 59 402 65 534 666 707 64 906 11 **109**118
(300) 91 596 (15000) 604 886 944 77

110010 89 134 356 71 467 501 (3000) 75 746 70 802 989 **111**172
292 379 427 68 552 69 641 984 **112**105 49 335 637 707 48 69 832 37
98 **113**101 572 (500) **114**073 153 73 89 98 356 99 491 501 34 613 38
48 54 715 35 98 **115**144 96 222 438 (300) 615 97 780 **116**137 420 22
596 609 23 714 **117**147 52 86 203 69 322 30 45 424 673 898 99 985
118054 227 474 760 850 97 919 (300) 29 **119**043 129 247 92 352 534
42 730 (300) 98 816 917 20 49 65 76

120171 679 803 901 **121**083 481 709 (1500) 903 **122**118 85 221 34
344 51 529 31 655 89 90 748 92 897 906 43 **123**117 314 54 (300) 91 93
446 520 676 751 91 817 26 (1500) 81 940 60 **124**117 307 422 766 887
125059 187 733 806 930 **126**046 154 (1500) 81 227 36 (3000) 375 517
51 635 55 859 995 **127**102 54 55 (500) 488 681 (300) 97 708 844 66
939 48 **128**037 54 127 360 709 28 **129**006 45 92 307 448 733

130074 100 218 60 88 529 89 692 889 **131**055 330 87 465 (500) 93
672 82 923 82 83 (500) 88 **132**094 512 815 968 **133**077 84 205 303
597 608 702 **134**040 50 152 74 204 38 487 528 (3000) 41 607 842 (300)
49 **135**166 210 523 648 802 956 81 **136**010 29 177 (1500) 227 40 302
463 593 (500) 716 51 (500) 95 905 **137**018 78 307 70 86 417 49 898
904 42 96 **138**396 478 649 79 712 67 **139**094 96 102 282 385 421
668 93

140304 (1500) 401 (1500) 48 85 543 652 60 884 932 **141**139 95
201 411 629 845 (500) **142**108 16 271 400 714 (300) 806 993 **143**069
150 (300) 323 77 609 24 95 (3000) 757 **144**040 94 174 267 330 404 60
517 45 689 749 65 **145**067 135 38 220 49 330 768 831 92 (300)
146008 49 126 80 320 88 412 34 574 710 29 74 (3000) 867 71 **147**009
273 334 403 888 904 92 **148**168 91 301 411 532 621 897 **149**019 479
500 (1500) 61 64 681 907 51

150159 (1500) 263 383 419 607 924 87 **151**067 128 275 (3000) 657
920 63 **152**022 28 154 72 505 52 651 793 (5000) 918 51 **153**054 162
290 **154**066 191 263 (1500) 687 849 933 70 **155**078 180 89 95 208 63
347 85 492 526 32 (300) 890 969 **156**021 270 326 427 34 78 559 70
611 35 756 835 60 951 (1500) **157**046 170 79 234 (300) 57 (300) 314
15 50 484 605 14 812 938 (3000) 89 98 **158**053 (3000) 57 231 82 341
64 519 81 682 (300) 800 6 18 996 **159**155 279 81 344 471 648 973

160090 117 53 63 256 343 72 463 602 63 915 **161**102 4 10 245
334 517 87 911 **162**275 330 93 418 49 507 623 31 48 91 749 808 972
163276 363 494 579 613 16 801 88 **164**109 24 61 517 98 647 744 (300)
835 922 **165**240 382 577 621 76 744 78 825 **166**009 43 59 97 362
497 652 79 721 32 55 **167**036 93 407 75 86 679 **168**347 77 763 946
169230 457 506 19 77 889 918 (300) 64

170059 135 227 353 567 919 32 40 91 (5000) **171**025 30 100 16
311 (300) 402 630 879 89 940 89 **172**050 166 482 608 725 67 877
84 (3000) 96 900 16 20 **173**289 448 70 581 776 (300) 813 931 48 **174**239
426 572 (300) 612 62 (500) 710 (1500) 18 54 927 **175**144 218 338 441
76 546 939 43 95 **176**066 282 322 32 36 434 528 644 887 957 **177**073
200 33 47 87 590 637 703 82 814 947 **178**064 304 22 442 90 92 17
524 71 611 30 41 (3000) 900 56 **179**045 57 80 81 142 (300) 69 286 320
66 (3000) 84 405 19 39 58 904 96

180088 255 699 701 44 55 87 827 **181**075 319 491 578 93 804 79
(30000) **182**04 16 360 65 409 532 688 98 **183**641 50 724 944 48 78 89
91 97 (3000) **184**348 476 514 49 662 67 97 721 **185**324 41 (1500) 793
864 **186**021 86 97 472 504 912 (1500) **187**022 52 56 182 353 621 676
723 55 952 **188**017 150 616 43 76 703 916 (300) 84 **189**065 262 597
(1500) 785 847 66 70

190057 73 135 455 79 512 814 **191**118 44 (500) 67 270 472 520
61 618 **192**173 245 354 65 427 39 (3000) 90 547 602 30 900 43 64
193075 273 78 361 76 406 591 618 912 **194**260 321 58 418 610 53
(500) 753 811 **195**057 (500) 104 94 314 539 84 674 **196**279 369 73 489
572 94 616 838 **197**033 (3000) 42 57 600 74 920 55 **198**190 (300)
495 905 **199**099 327 416 590 891

200171 303 47 434 508 763 **201**221 312 436 (3000) 975 **202**018
24 254 78 349 512 51 94 670 930 **203**186 320 591 620 75 871 **204**158
305 93 639 968 **205**002 (3000) 289 318 480 792 829 900 1 **206**371
83 404 20 68 509 603 43 52 778 88 854 **207**142 66 205 9 343 463 574
819 953 67 **208**148 56 64 232 79 91 (300) 348 (1500) 91 439 504 **209**502
61 754 77 856 (300) 76 80

210076 325 76 590 797 885 943 **211**147 93 215 349 568 764 820
72 996 **212**020 128 85 (3000) 223 81 330 661 704 955 **213**000 28 (300)
29 144 85 269 70 333 45 493 502 7 679 703 52 70 894 **214**026 71 179
(300) 266 466 571 642 (3000) 729 37 826 29 918 **215**074 84 166 67 255
529 626 712 805 10 **216**130 88 244 60 539 89 700 903 45 508 **217**609
146 333 495 530 719 36 38 835 910 60 **218**560 636 (500) 92 836 958
(500) **219**037 60 160 360 79 (3000) 488 646 945

220176 201 83 336 66 726 823 52 954 **221**146 204 328 (300) 447
728 **222**107 284 419 687 989 **223**030 (5000) 131 59 201 326 76 457
70 766 855 80 938 **224**056 300 28 92 513 55 99 883 919 **225**039 152
86 278 309

4. Klasse 189. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 19. Oktober 1893. — 2. Tag Nachmittag.

Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

77 546 687 737 803 966 1127 96 376 458 604 11 (500) 2109 97 353 569 641 796 879 925 3090 563 (3000) 76 (1500) 602 762 832 4006 37 111 384 441 620 783 810 (1500) 45 89 5050 53 185 357 406 15 585 656 779 888 (300) 950 92 6034 105 60 96 207 (300) 346 (500) 94 459 551 (1500) 87 7132 39 206 303 418 8087 127 63 81 223 42 303 50 417 39 698 908 9099 318 656 (3000) 58 62 853

10018 148 87 249 56 391 482 516 805 52 989 11012 62 (1500) 125 47 57 81 282 302 61 95 (3000) 429 (3000) 551 754 923 (500) 88 (500) 12023 80 127 461 654 (500) 61 85 844 88 903 13008 51 105 49 226 64 327 46 69 431 76 618 814 35 85 14011 23 114 (1500) 296 593 703 829 15194 246 86 726 859 937 93 16056 129 203 28 58 609 53 89 741 55 854 907 17013 71 230 322 456 65 548 646 847 18077 207 390 764 975 97 19015 63 143 277 615 893

20148 50 70 332 471 546 631 714 57 842 923 (3000) 67 77 21095 (300) 120 228 589 611 722 40 (500) 61 805 30 904 22000 140 48 243 67 79 99 436 553 613 53 779 989 (1500) 23154 319 571 914 78 24017 109 262 328 458 79 598 607 888 25120 489 97 529 639 701 36 857 97 26054 (3000) 107 309 69 500 939 41 27254 362 529 66 627 98 709 56 845 83 942 77 28012 146 327 (500) 53 512 (1500) 87 (500) 849 29067 (1500) 136 259 89 90 508 66 627 706 77 978

30020 201 605 707 35 37 31110 57 328 480 568 (1500) 673 832 32083 153 439 616 728 31 920 37 33027 42 179 271 72 386 (500) 474 706 25 822 940 34062 80 154 306 413 65 542 52 882 800 944 97 35145 58 461 (500) 528 614 723 45 82 853 918 36042 360 441 47 (500) 95 506 16 637 807 69 986 37142 210 26 343 71 675 750 38185 276 (1500) 339 90 882 941 39231 351 65 514 (1500) 783 817 (1500) 38 95 35

40005 28 79 94 176 93 272 442 628 89 979 (3000) 41150 62 244 98 485 87 (500) 608 40 42034 280 391 548 750 (500) 821 915 17 31 47 43109 96 320 805 19 44363 (300) 503 (500) 21 867 949 45024 280 87 350 463 720 97 803 9 14 69 922 46027 182 98 555 615 17 817 47189 93 234 (500) 41 428 508 37 654 812 48023 144 326 400 513 (300) 59 88 641 751 812 965 49001 60 250 318 443 738 806 85 912

50002 112 221 40 313 577 (300) 88 95 639 741 885 905 51058 78 195 290 339 878 (3000) 52268 88 320 427 67 731 818 81 53002 167 297 (3000) 408 12 679 828 54116 60 279 515 602 78 55108 33 67 235 (300) 493 567 613 788 890 977 56187 365 70 700 (500) 67 934 88 57110 45 75 (300) 89 92 244 73 347 661 761 58079 195 (1500) 416 70 71 59012 33 200 65 395 427 (1500) 510 12 716 53 85 870 997

60002 59 205 444 576 620 878 (3000) 89 933 63 74 61087 (1500) 186 282 327 87 673 (500) 62187 281 387 437 531 646 700 869 910 63028 68 167 88 240 62 82 409 64 547 702 848 71 900 74 64031 56 221 43 555 61 81 942 65002 111 278 477 (300) 533 635 (500) 751 817 22 86 66062 268 382 421 533 44 617 861 977 67039 49 193 282 853 993 68092 (1500) 218 359 430 51 590 (1500) 651 69043 168 215 42 338 491 532 (1500) 63 686 734 955 79

70065 71 128 65 206 532 670 770 71009 84 279 99 467 88 648 822 926 72020 209 305 9 497 569 85 96 710 35 (500) 40 78 888 903 23 97 73156 324 403 18 88 753 73 927 89 74014 44 61 100 40 532 745 846 47 87 960 74 75005 202 88 467 526 36 676 (300) 954 78 76242 83 594 719 88 91 99 860 92 98 77135 51 247 364 96 409 31 (500) 911 25 78023 50 202 350 521 777 839 42 79225 88 423 513 45 713 800 47 54 975

80078 119 39 287 (500) 423 73 639 (500) 701 (1500) 51 875 916 66 81062 94 179 469 (3000) 651 705 86 999 (3000) 82057 (500) 70 130 80 251 336 588 608 55 58 83080 176 230 76 362 63 653 889 946 54 84000 459 99 514 22 606 54 69 764 847 925 85067 165 480 572 609 67 95 799 86028 53 227 515 36 642 743 924 87068 341 54 (500) 487 89 560 663 76 724 74 972 88645 714 819 56 923 89000 102 4 17 304 414 29 76 629 790 855 945

90001 47 523 702 861 900 91009 218 35 53 458 85 882 940 92013 (1500) 74 95 143 210 80 605 44 713 927 (3000) 79 93067 314 48 530 631 724 94065 211 452 98 620 859 969 95107 12 23 239 92 461 756 79 866 947 96194 (500) 211 360 79 436 570 609 817 97095 (1500) 358 81 507 36 639 (500) 954 98044 137 (500) 44 53 376 77 86 95 613 89 997 99230 503 685 (300) 978

100086 219 488 636 715 46 93 977 (500) 101046 112 28 478 571 684 94 722 827 900 47 102001 153 368 76 461 (3000) 99 559 616 103029 52 230 49 (1500) 303 53 528 104007 195 450 76 550 733 45 808 19 934 105069 101 201 500 623 836 91 106063 172 99 200 86 307 57 426 40 735 62 810 107099 130 392 520 886 908 15 (3000) 54 108008 274 498 500 45 73 742 70 841 965 109065 139 482 691 731 938

110032 119 265 521 775 111071 103 83 87 359 510 44 94 684 (1500) 769 71 (3000) 830 41 (1500) 56 991 112003 121 (300) 243 (300) 357 619 83 783 857 965 113231 56 87 332 415 23 114037 64 94 112 388 464 838 74 994 115019 205 68 317 99 451 773 (15 000) 942 72 116084 338 89 444 (1500) 593 603 (3000) 750 (300) 907 58 88 117153 (300) 213 384 445 51 550 654 784 118092 (1500) 251 346 71 487 517 37 635 (1500) 754 119141 56 85 281 333 (500) 576 86

120159 210 11 514 91 (300) 927 31 121027 291 301 95 (500) 460 71 594 626 89 749 889 122050 81 140 50 450 658 68 774 919 123015 87 265 324 74 438 628 709 86 850 61 69 124237 322 476 611 844 907 24 (3000) 125016 161 528 67 790 817 87 991 126036 183 251 647 79 822 962 127096 (300) 176 207 303 (3000) 6 20 77 78 461 535 (15 000) 615 31 46 742 57 823 128013 114 214 28 539 665 90 99 906 129052 56 96 383 (3000) 541 82 637 (500) 62

130014 354 447 502 131038 (1500) 206 26 60 431 61 622 68 824 132245 (1500) 84 322 892 133028 (1500) 46 54 236 49 559 652 721 23 959 134147 279 327 512 86 773 840 (3000) 911 135072 117 437 636 825 (500) 31 76 136195 96 (500) 414 598 781 952 137052 181 318 463 611 17 34 748 851 138125 35 (1500) 450 97 640 845 64 (300) 139083 132 200 14 15 317 56 95 423 500 (500) 68 (300) 641 62 861 77

140014 32 133 390 484 566 655 70 (1500) 778 950 141321 78 402 16 554 622 31 792 804 82 142102 484 664 82 719 942 143075 127 221 382 414 42 510 31 611 71 144132 73 243 329 430 724 34 892 987 145094 175 76 79 244 495 713 837 146005 130 32 216 (300) 307 8 58 61 438 89 649 702 913 48 147017 65 85 204 41 (1500) 598 628 833 85 (300) 903 148005 8 170 365 715 51 837 149175 344 404 17 96 615 35 82 773 84 96

150116 129 202 361 711 32 34 64 908 151242 (500) 78 387 152053 286 314 523 656 701 801 153062 124 295 427 95 629 78 809 43 95 926 53 154056 136 (500) 39 (500) 70 236 375 513 70 91 790 91 943 (1500) 155227 29 50 414 538 704 17 919 67 156098 233 343 65 426 (3000) 98 580 827 75 97 157232 54 334 694 701 54 948 158016 239 41 75 352 425 796 838 932 48 79 159133 43 261 (3000) 83 413 809 922 30 80 86

160152 223 329 47 443 519 600 95 756 941 161021 186 (1500) 449 63 648 784 91 847 162001 104 45 353 84 505 652 707 847 990 (300) 163128 380 655 83 733 86 164062 323 48 83 432 (1500) 786 (300) 815 (500) 98 165153 (500) 70 201 485 89 626 50 90 91 717 166145 98 325 616 40 729 929 167101 204 18 40 404 19 94 741 843 940 168235 306 26 508 640 815 98 169024 353 471 619 51 721 974

170014 34 104 24 237 302 76 750 93 812 961 171201 378 455 70 (300) 650 85 761 883 172052 96 114 267 366 (1500) 516 173075 234 (500) 305 495 515 32 (500) 737 868 174077 209 92 379 516 98 708 816 28 925 47 51 175099 350 426 693 785 95 98 800 31 76 914 176151 340 484 (500) 597 685 177137 49 216 73 348 432 616 931 178030 127 33 244 55 424 70 607 (3000) 52 746 870 907 80 179031 43 443 507 58 74 687 732 38 833 916 52

180206 85 358 72 507 678 743 985 181053 77 208 60 389 96 400 (300) 551 94 788 855 905 182144 200 88 567 89 958 183176 (500) 309 576 630 897 184069 105 76 246 556 690 93 762 873 76 185241 956 186143 425 512 27 600 794 827 68 933 70 187015 132 264 455 71 90 (500) 93 665 771 840 937 56 188088 262 596 607 24 804 963 81 91 189045 147 65 71 (1500) 241 333 420 28 664 69 828 (500) 46

190014 256 465 502 633 822 904 191014 72 404 (3000) 47 717 65 944 192226 50 (500) 51 319 992 193072 252 341 90 604 709 37 868 194132 39 391 499 510 (300) 90 642 58 822 87 925 27 92 195026 118 507 772 805 6 86 948 87 196203 77 301 98 (1500) 703 812 54 92 971 197105 (1500) 68 (1500) 265 483 592 99 751 800 73 979 198021 274 398 572 96 602 98 703 46 199012 44 261 76 428 525 787 814 (1500)

200148 290 379 (500) 94 412 607 89 (1500) 927 201020 91 146 214 331 422 690 773 836 202010 52 247 465 761 203036 42 584 676 773 76 78 851 940 204020 34 129 (300) 61 243 97 (3000) 511 18 633 75 77 97 812 98 979 205553 907 79 (300) 206073 88 114 44 231 38 427 70 534 78 639 98 719 829 965 85 207081 333 473 84 544 614 57 64 743 (300) 955 68 83 (500) 208137 253 71 99 665 717 71 809 68 966 209053 142 238 99 350 83 469 593 730 (500) 811

210227 321 94 99 429 580 757 845 211036 218 567 778 79 (300) 92 848 52 212050 151 90 462 76 (3000) 774 (300) 851 99 930 213076 82 168 213 370 508 (500) 631 (3000) 850 68 (300) 922 214281 414 25 56 501 971 215024 168 75 263 329 538 701 216203 552 82 606 18 83 88 701 47 (1500) 875 217084 144 90 229 356 71 79 416 732 218103 321 49 626 64 750 857 946 219054 137 41 245 392 533 678 806 87

220243 355 93 554 97 668 82 729 866 (1500) 221098 338 (1500) 601 222281 397 596 625 774 918 223020 75 133 217 424 567 642 822 959 224118 88 428 505 31 (500) 66 601 705 84